

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 46

PDF erstellt am: **30.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 46**  
BASEL, 12. November 1925

**Nº 46**  
BALE, 12 novembre 1925

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zusatzt für Postabonnements 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Vierundredsigster Jahrgang  
Frente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par le poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.  
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

### Stellenvermittlung

Unser Plazierungsdiensl in Basel verfügt momentan über ein grosses Angebot von erstklassigem und bespiefohlener Hotel- und Wirtschaftspersonal aller Berufsgruppen und empfiehlt sich der vererhlichen Prinzipalschaft bei irgend welchem Bedarf.

Insbesondere gelangen wir mit dem höfl. Ersuchen an die Mitglieder des S. H. V., nicht nur im Moment des grössten Personalman-gels, sondern auch während der ruhigen Periode im Hotelgewerbe zunächst den eigenen Plazierungsdiensl in Anspruch zu nehmen. Wir erachten es als unsere Pflicht, alle im Sommer durch unsere Vermittlung plazierten und gut empfohlenen Angestellten auch im Winter, wenn die Arbeitsmöglichkeiten bedeutend geringer sind, zu versorgen. Zu diesem Zwecke benötigen wir die volle Unterstützung all derjenigen, die an der Weiterentwicklung unserer Institution ein Interesse haben. Je stärker unsere Vermittlungsfähigkeit im Winter, umso grösser unsere Leistungsfähigkeit im Sommer.

Alle Aufträge für die Wintersaison — soweit dies noch nicht geschehen ist — sollten uns nun unverzüglich gemeldet werden, damit die Engagements rechtzeitig abgeschlossen werden können.

Wir bitten zu beachten, dass uns eine sorgfältige und individuelle Erledigung der Aufträge nur dann möglich ist, wenn wir über die Anforderungen hinsichtlich Sprachkenntnisse, Eintrill, Aller, Gehalt usw. ganz exakt orientiert sind.

Hotel-Bureau, Aeschengraben 35,  
beim Centralbahnplatz, Basel.  
Tel. Safran 27.33.  
(Offiz. Stellenbureau des S. H. V.)

### Zur gefl. Beachtung.

- Die HH. Sektionspräsidenten werden dringend ersucht, das dieser Tage erhaltene Zirkular und nächstlin weiter eingehende durch ihre Vorstände und Versammlungen gütigst sofort zu behandeln.
- Die Union Helvetia ladet unsere Mitglieder zur Beteiligung an einer Kollektivgratulation gegen eine Ehrengabe ein anlässlich des Jubiläums ihres Bestandes und solcher ihrer Institutionen. Von verschiedenen Seiten wird schriftlich und mündlich Auskunfl verlangt, wie man sich zu verhalten habe, und gewünscht, dass der Zentralvorstand sich darüber spreche. Wir leiten die Angelegenheit bereits an denselben weiter und erslalten in nächster Nummer Bericht. Es ist zu bedauern, dass die U. H. die Organe unseres Vereins nicht vorher von dieser Absicht unterrichtete. Sicher hätte sich ein Weg beiseitig befriedigender Erledigung finden lassen. So aber kommt die Einladung in die Zeit der kostspieligen Propaganda und der Beanspruchung für die Einzel- und Kollektiv-reklamen im In- und Ausland.

### Mitgliederbewegung Mouvement des membres

| Neuanmeldungen.   |      |
|---|------|
| Demandes d'admission.                                   |      |
| M. René Baehli, Grand Hotel Victoria, Baden             | 200  |
| Tit. Familie Thon-Misani, Hotel Misani, Celerina        | 30   |
| Mlle. Marie Koebeli, Chalet Jeanette, Champéry          | 11   |
| Frau Wwe. E. Trachsel, Hotel Lötschberg, Frühgen        | 15   |
| Hr. O. Hollinger, Hôtel Bellevue - Sestio, Gstaad       | 30   |
| M. Walter Müller, Dir., Hôtel des Palmiers, Lausanne    | 40   |
| H. H. Branger & Roffler, Hotel Quellenhof, Schuls       | 60   |
| Hr. W. H. Bilfinger, Pension Schmelzberg, Zürich        | 30   |
| Hr. G. H. Kraehenbühl, Dir., Dolder Grand Hotel, Zürich | D.M. |
| Hr. Otto Marlin, Hotel goldener Stern, Zürich           | 30   |
| Hr. W. H. Reitemann, Gasthof zum Falken, Zürich         | 12   |
| Hr. Gustav Siegrist, Hotel Krone I, Zürich              | 30   |

### Kauf. Uebergang des Eigentums, sowie von Nutzen und Gefahr.

(F. B.) In welchem Moment geht das Eigentum der Sache auf den Erwerber, den Käufer, über? Wir müssen unterscheiden zwischen Immobilien und Mobilien. Grundstückkauf werden die Parteien durch den öffentlich (notariell) beurkundeten Kaufvertrag obligatorisch gebunden; ein Rücktrittsrecht gibt es im allgemeinen nicht, es sei denn, dass ein solches verabredet wurde, z. B. der Käufer hat bis zu einem bestimmten Zeitpunkt eine gewisse Zahlung zu leisten, ansonst der Verkäufer zurücktreten kann. Das Eigentum geht nämlich bei Immobilien nicht schon mit der Beurkundung, sondern erst mit der Eintragung der Handänderung im Grundbuch auf den Käufer über. Zu dieser Uebergangung, d. h. zu diesem Grundbucheintrag, hat der Verkäufer ausdrücklich seine Einwilligung zu erteilen. Ein vorsichtiger Verkäufer wird seine Einwilligung so lange nicht erteilen, als die Anzahlung oder sonstige Sicherheitsbestellung (z. B. Bürgschaft) nicht geleistet ist.

Bei Mobilien (Fahrris, Werschriften) geht das Eigentum mit der Tradition, der Uebergabe der Vertragssache, an den Käufer über.

Vom Eigentumsübergang ist zu unterscheiden der Uebergang von Nutzen und Gefahr. Diese gehen mangels anderer Abrede nicht erst bei der Uebergabe, sondern bereits mit dem Vertragsabschluss auf den Käufer über. Bei Immobilien gilt folgendes: Ist für die Uebernahme durch den Käufer ein bestimmter Zeitpunkt vertraglich festgesetzt, so wird vermutet, dass Nutzen und Gefahr erst mit diesem Zeitpunkt (und nicht schon mit dem Tag der Eintragung der Handänderung im Grundbuch) auf den Käufer übergehen. In der Praxis spricht man denn auch bei Grundstückkäufen vom Beginn von Zins, Nutzen und Gefahr. Das hat seine grosse praktische Bedeutung: Nehmen wir den nicht seltenen Fall an, wo ein neues Gebäude, welches noch nicht endgültig geschätzt u. versichert ist, (nur nach dem Rohbauwert), verkauft wird; Zins, Nutzen und Gefahr gehen nach Vertrag sofort auf den Käufer über, das Eigentum aber erst später (nach Ordnung der Hypotheken), das Gebäude geht in Feuer auf. Der Schaden geht hier zu Lasten des Erwerbers. Ein vorsichtiger Käufer wird aber die Anmeldung der Nachschaltung und Versicherung mit rückwirkender Kraft (auf den Tag der Anmeldung) durch den Verkäufer (dieser ist als eingetragener Eigentümer legitimiert) verlangen.

Vergegenwärtigen wir uns die Rechtsfolgen des Uebergangs von Nutzen und Gefahr an Mobilien an folgenden Beispielen: Ich kaufe eine bestimmte Maschine, die ich aber erst in 14 Tagen an die Hand nehmen will. Der Verkäufer ist gehalten, die Vertragssache gehörig zu verwahren und sie nicht etwa dem Verderben (Regen, Rost) auszusetzen. Während der 14 Tage wird die Maschine durch Feuer zerstört. Die Gefahr trage ich als Käufer, wenn ich die Versicherung durch den Verkäufer nicht eigens geregelt hätte. 2. Beispiel: Die eidg. Pferderegieansl kauf in den Freibergen Pferde, die von den verschiedenen Lieferanten (Verkäufern) an einem bestimmten Tage in Saignelégier gemeinsam einzuladen sind. Bis dahin haben die Pferde in der Pflege der Verkäufer zu bleiben (im vorliegenden Fall sind die Kosten der Wartung im Kaufpreis begriffen); es kann aber auch eine andere Abrede getroffen sein). Das eine oder andere Pferd geht vor der Uebergabe zu Grunde; den Schaden trägt der Bund, obwohl das Eigentum an ihm noch gar nicht übergegangen ist. Weshalb? Weil mangels anderer Abrede die Gefahr bereits mit dem Kaufabschluss an den Käufer (Bund) übergegangen ist. Die Organe des Käufers können unter Umständen einwenden, dass der Verkäufer es an der nötigen gehörigen Pflege habe fehlen lassen. Anders liegt der Fall, wenn das Pferd inzwischen, d. h. vor der Uebergabe Schaden stiftet (Schläger), hierfür haftet mangels anderer Abrede der Verkäu-

fer in seiner Eigenschaft als Tierhalter (O. R. Art. 56). Diese Regeln gelten für den Spezia-kauf, d. h. den Kauf bestimmter Sachen. Anders sind indessen die Dinge beim Galtungskauf geordnet; hier handelt es sich um vertretbare, fungible Sachen, d. h. der Leistungsinhalt ist nicht individuell, sondern nach Merkmalen bestimmt, die eine Galtung ausmachen (Oser, S. 269). Handelt es sich um einen Galtungskauf, so gehen Nutzen und Gefahr erst nach der Ausschuidung der Ware auf den Käufer über; soll die veräusserte Sache versendet werden, so muss sie überdies zur Versendung abgegeben sein. Zum Beispiel: Ich kaufe vom Säger oder Holz-händler in Schüpfheim gewisse Sorten Bretter oder ein Hotelier in Sils im Engadin kauft beim Eiergrosshändler in Zürich 500 Eier. In beiden Fällen gehen Nutzen und Gefahr erst mit der Ausschuidung der Bretter bzw. der Eier und dessen Abgabe zur Versendung an den Käufer über. Beim Galtungskauf hat mangels anderer Abrede der Verkäufer die Auswahl; er darf jedoch nicht eine Sache unter mittlerer Qualität liefern (O. R. Art. 71). Säger und Eierhändler müssen auch dann liefern, wenn ihr Lager durch Brand zerstört wird, denn Galtung geht nicht unter (der Verkäufer kann einen Deckungskauf vornehmen).

In der Regel wird Zug um Zug geleistet, d. h. der Käufer bezahlt den Kaufpreis bei der Uebergabe des Kaufgegenstandes. Es gibt aber auch Ausnahmen, der Preis oder ein Teil desselben wird kreditiert oder gestundet. Da das Kreditieren (d. i. das Vertrauen auf zukünftige Erfüllung) mitunter eine etwas riskante Sache ist, behilft sich der Verkäufer etwa mit dem Eigentumsvorbehalt (der Uebergang des Eigentums an den Käufer ist aufgeschoben bis nach erfolgter vollständiger Bezahlung), der indessen beim Handel mit Vieh und beim Grundstückkauf ausgeschlossen ist. Weshalb? Mit Bezug auf den Grundstückkauf: der Grundbucheintrag hat bestimmt zu lauten. Der Verkäufer kann sich für den Kaufpreis oder die Kaufprestanz das Pfandrecht vorbehalten, was ihm bei Beweglichkeiten nicht möglich ist.

(Schluss folgt.)

### Erfolg der Schweizerköche an der Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M.

Wie uns mitgeteilt wird, haben laut den soeben bekannt gewordenen, offiziellen Angaben des Preisgerichtes die konkurrierenden Schweizerköche folgende Resultate erreicht:

Gruppe Schweizerköche, vom Schweizer Hotelier-Verein subventionierte Expedition der „Kochkunst und Tafelservice“, fachtechnisches Organ der Schweiz. Hotelier, Eigentum der Union Helvetia: Grosser Ausstellungspreis und Ehrenpreis des Kochkunst-museums in Frankfurt a. M.

Einzelresultate dieser Gruppe: W. Hauri, Chef de Cuisine, Hotel National, Luzern; Grosser Ausstellungspreis und Ehrenpreis des Vereins Frankfurter Hotels und verwandter Betriebe.

Ad. Lehmann, Chef Gardemanger, Suvrelia-House, St. Moritz; Grosser Ausstellungspreis und Ehrenpreis des Internat. Verbandes der Köche.

Karl Kupferschmid, Chef Gardemanger, Bellevue-Palace-Hotel & Grand Hotel Bernerhof, Bern; Grosser Ausstellungspreis und Ehrenpreis.

H. Jäger, Chef Palissier, Hotel des Bergues, Genf; Grosser Ausstellungspreis und Ehrenpreis.

W. Brenneisen, Commis, Hotel des Bergues, Genf; Grosse Ausstellungs-Medaille.

Ch. Schweizer, Hotel du Lac, Luzern; Grosse Ausstellungs-Medaille.

Kochkurs-Abteilung der Schweiz. Hotel-fachschule in Luzern, Kurs für Vorgerückte: Grosse Ausstellungs-Medaille.

Selbständige Einzelaussteller: W. Mathys, Chef Palissier, Grand Hotel, Waldhaus Dolder, Zürich; Goldene Medaille.

Hotel Central Bellevue, Lausanne: Grosser Preis und Ehrenpreis des Intern. Verbandes der Köche.

Hr. Blecker, Chef de Cuisine, Central-Bellevue, Lausanne; Grosser Preis und Ehrenpreis der Arbeitsgem. der Kochvereine Berlins.

Der durchschlagende Erfolg der schweizerischen Aussteller ist damit offiziell festgelegt und er darf als ein grosser Sieg der aus der schweizerischen Berufsschule hervorgegangenen offiziellen Vertreter der schweizerischen Hotelleküche verbucht werden.

### Die Schweizer Saison 1925 in ausländischer Beurteilung.

Noch sind die Ergebnisse der diesjährigen Saison statistisch nicht erfasst, was jedoch nicht hindert, dass wir uns darüber im Klaren sind, dass sie nicht allen Erwartungen entsprochen hat. Bekanntlich sind diesen Sommer die deutschen Fremdenzentren schwach besucht gewesen, und es hat nicht an Stimmen gefehlt, die mit Rücksicht hierauf darüber Klage führten, dass die Deutschen, statt ihre eigenen Hotels zu bevölkern, wieder in Schwarm nach der Schweiz zogen. Die deutsche Kundschaft hat ja bei uns strichweise wieder erheblich zugenommen, ohne indessen etwa die Vorkriegskontingente in unserem Fremdenverkehr zu erreichen. Es ist unter diesen Umständen die Strömung, welche die deutschen Kurgäste und Vergnügungsreisenden im Lande behalten möchte, durchaus nicht zu unterschätzen, ganz abgesehen davon, dass auch in andern Staaten grosse Anstrengungen gemacht werden, um die deutsche Klientele heute anzuziehen. Ich möchte diesem Punkte weder keine Betrachtung widmen, so interessant das Gebiet auch wäre. Dagegen erscheint es mir für die Leser der „Hotel-Revue“ wissenswert, ein deutsches Urteil über die Schweizer Fremdensaison kennen zu lernen, das ich in diesen Tagen in einem verbreiteten süddeutschen Blatte gelesen habe. Die Ausführungen des deutschen Korrespondenten enthalten in der Tat recht wertvolle Winke, die der Beachtung wert erscheinen.

Der Artikelschreiber stellt eingangs fest, dass auch in der Schweiz nicht alles Gold sei, was glänze, und dass die Saison nicht so gut gewesen sei, wie es den Anschein gehabt habe. „Sie war gut oder doch zufriedenstellend für die mittleren und kleineren Häuser, nicht aber für die grossen Häuser und Luxus-hotels.“ Dieses Bild des deutschen Verhältnissen verweist ähnlich, indem auch dort analoge Feststellungen gemacht worden seien. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer soll durchwegs zurückgegangen sein, nicht zuletzt als eine Folge der ungünstigen Witterung im August.

Bezüglich des deutschen Zustroms nach der Schweiz stellt der Korrespondent fest, dass bei genauem Zusehen es jedenfalls unrichtig sei, zu behaupten, die in deutschen Orten vermissten Kurgäste seien samt und sonders nach der Schweiz gereist. Wohl hätten sich die Frequenzziffern für die Zentral-schweiz und Graubünden und auch etwas für die Westschweiz gehoben; auf keinen Fall sei aber ein Anschwellen in einem Masse zu beobachten gewesen, das die Annahme der Ueberfüllung mit Deutschen rechtfertige. Der Hauptzuwachs deutscher Reisender schein überwiegend in der Vorsaison zu liegen, was ohne weiteres aus der wirtschaftlichen Verarmung der Deutschen zu erklären sei, die die billigen Frühmonate wählen müssten.

Ein besonderes Lob widmet der Verfasser des Artikels den mustergültigen Transportanstalten, den Bundesbahnen, der Rhätischen Bahn, Lötschberg-Bahn, etc., sowie den im Aufschwung begriffenen grossen Schifffahrtsgesellschaften, die alle „wetteifern in Sauberkeit, Fahrplanvollkommenheit und Raschheit, die für andere europäische Unternehmen sich vorbildlich nennen dürfen“. Auf der an-

den Seite konstatiert aber der deutsche Gewährsmann — auch dies sei hier nicht vorzuenthalten — „Ungerechtigkeiten“ im Hotelgewerbe mancher Art, in Preisen, Berechnung von Nebenausgaben, in der Art der Trinkgeldhandhabung, die deutschen Reisenden nicht immer angenehm auffällt. Ein buntes Durcheinander, in welchem der Reisende nichts anderes als der Leidtragende sein könne. „Hier Ablösung, dort keine, hier 10, dort 15 Prozent, hier der Hausdiner extra, dort inbegriffen, und so fort. In den Mahlzeiten ein deutliches Pendeln zwischen den feueren Einstandspreisen in der Schweiz und dem Bedürfnis der Passanten, nicht zu teuer reisen zu wollen. Daraus resultierend ein Wechsel in Preis und Güte, wie er nördlicher des Rheins seltener auftritt. Trotzdem anerkennenswert, dass gegen das Vorjahr in einzelnen Städten eine sichtliche Umstellung zugunsten der Passanten sich durchzusetzen beginnt. Das „kleine Menü“ hat sich erheblich ausgedehnt und die Einzelpreise hat kaum verändert. Der Preis der Verleuerung der Waren durch einen für den Magen fühlbaren Absbruch an Masligkeit ausgeglichen.“

Es sei hier nicht untersucht, inwiefern diese Ausstellungen des deutschen Beobachters berechtigt sind oder nicht. Auf jeden Fall erscheinen sie als ausländisches Urteil. Daraus wird man sich nicht unterdrücken: der deutsche Kundschaft noch in erheblichem Umfang wieder nach unserem Lande zu ziehen. Der dem Deutschen innewohnende Wander- und Reisefreudigkeit lässt sich nicht unterdrücken: deshalb dürfen wir uns unsern Rang als Reiseland per excellence unter keinen Umständen abflauen lassen.

### Eigenartige Gästewerbung.

Die Firma „Hotel und Pension Hirschen“ in Zug hat im Juli 1925 an die Zivilstandsämter verschiedener Gemeinden folgendes Schreiben gesandt:

„An den tit. Zivilstandsbeamten von ...“

Sehr geehrter Herr!

Es wird Ihnen bekannt sein, dass alljährlich viele Hochzeiten und Hochzeitfeiern, Ausflüge usw. aus den zugehörigen Gemeinden in Zug gehalten werden.

Die Hochzeitsteilnehmer bedienen sich zu ihrer Fahrt in unser schönes Städtchen mit Vorliebe der Droschken und Autos. Diese Fahrten bieten nebst mannigfaltiger Abwechslung von Naturschönheiten, Aussicht auf See und Gebirge, weitere Sehenswürdigkeiten aller Art und hinterlassen frohe Erinnerungen.

Wir möchten nicht unterlassen, Sie aufmerksam zu machen auf unsere schönen Seepromenaden am Quai mit Fasanengärten, Hirsdpark und Singvögel-Volière, Dampfstauffahrt und Zugerbergbahn usw.

Unser Haus, das altrenommierte Hotel Hirschen, gilt ebenfalls als schönstes Hotel am Platz.

Es ist bekannt durch eine vorzüglich geführte Küche und Keller und eignet sich mit seinen geräumigen Lokalfestlichkeiten für grössere und kleinere Anlässe, Hochzeitfeiern, Ausflüge, Autotouren und wird immer gerne zu Hochzeitsempfängen als Absteigequartier gewählt.

Wir benützen deshalb den Anlass, geehrter Herr Zivilstandsbeamter, Ihnen unser Hotel in wohlwollender Erinnerung zu bringen und den Brautleuten Ihrer Gemeinde als Absteigequartier anlässlich ihrer Hochzeit gefl. empfehlen zu wollen.

Für Ihre Bemühungen sind wir gerne bereit, wie auch für Ihre bezügl. Mitteilungen und event. Adressen zwecks Zustellung von Einladungen unseres Hauses erkenntlich zu sein und Ihnen für jeden Hochzeitsanlass, den Sie in der Lage sind, unserem Hause zuzuweisen, eine Entschädigung zukommen zu lassen. (I)

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns Ihre gefl. Rückantwort in den nächsten Tagen zukommen lassen, ob wir auf Ihre gefl. Mühe in obenwährender Sinne rechnen können und sprechen Ihnen diesfalls heute schon unsern besten Dank aus.

Indem wir unser Hotel Ihnen bestens empfohlen halten, versichern wir Sie unserer vorzüglichen Hochachtung und begrüssen Sie freundlichst!

Für das Konsortium „Hotel Hirschen“  
sig. A. Wyrsch.“

Das „Zuger Volksblatt“ meint dazu: „Was sagen die Hotelier- und Wirtelreue zu dieser Art der Beschaffung von Kundschaft? Dürfen Beamte, die durch ihre amtliche Stellung mit Privaten in Berührung kommen, das was sie in amtlicher Eigenschaft erfahren, für Privatverhältnisse ausnützen, um eine „Entschädigung“ zu erlangen? Wo käme man hin, wenn andere Hotels und sonstige Geschäfte ähnliche Praktiken beginnen würden? Was sagen die vorgesetzten Behörden dazu, dass versucht wird, die Beamten zu Gunsten privater wirtschaftlicher Interessen zu verwenden und sogar gegen Entschädigung? Das sind so einige Fragen, die sich beim Lesen des Zirkulars aufdrängen.“

Uns scheinen nicht einmal die in diesem Kommentar relierierten Punkte das Bedauerlichste an der Sache zu sein. Noch tief bedauerlicher und bemühender ist der Mangel an Achtung und Respekt vor dem guten Ruf, dem Ansehen der gesamtschweizerischen Hotellerie, der aus solcher, man darf schon sagen: wenig loyalen Gästewerbung herausblickt. Bei einem der Berufsorganisationen angeschlossenen, im übrigen achtbaren Hotelunternehmen wirkt ein derartiges Konkurrenzmanöver doppelt revolvierend und abstoßend.

### Edigen. Automobilgesetz.

Die nationalräthliche Kommission für das Automobilgesetz hielt unter dem Vorsitz von Herrn Calame-Neuburg am 3. und 4. November in Bern Sitzungen ab, um die letzten Beschlüsse des Ständerates zu prüfen. Bei den Beratungen waren auch Bundesrat Häberlin und Delagrè, Vorsteher der Polizeidirektion, anwesend. Die Kommission schlägt die Annahme aller ständerätlichen Beschlüsse ausser dreien vor.

Zu Art. 31 will der Ständerat nicht zugeben, dass leichtes Verschulden des Dritten die Haftbarkeit des Automobilisten ausdehnen soll, sondern diesen Umstand nur als Milderungsgrund anerkennen. Die Kommission schlägt dem Nationalrat vor, diese Stellungnahme zu unterstützen.

Zu Art. 37 schlägt die Kommission vor, auf der vorgeschriebenen einjährigen Verjährungsfrist für zivile Haftbarkeitsansprüche zu beharren, im Gegensatz zum Ständerat, der die Frist auf zwei Jahre erslocken möchte.

Zu Art. 64 schlägt die Kommission vor, die vom Ständerat gestrichene Bestimmung wieder einzusetzen, durch welche der Bundesrat ermächtigt werden soll, auf dem Verordnungswege über Arbeits- und Ruhezeiten der Chauffeurs Vorschriften zu erlassen.

### Revision der Alkoholgesetzgebung.

Lauf Agenturmeldung jagte am 2./3. November unter dem Vorsitz von Bundespräsident Mury in Freiburg eine Konferenz über die Doppelte Frage. Die eidgenössische Alkoholverwaltung war vertreten durch Direktor Tanner. Die Konferenz war ferner besucht von Vertretern der Wirthe, der Konsumvereine, der Speerzhändler, der Weinhändler, Bierbrauer und Produzenten. Alle Fassungsfragen wurden eingehend diskutiert. Dank dem Entgegenkommen aller interessierten Kreise liess sich eine völlige Uebereinstimmung erzielen. Die endgültige Fassung des Revisionsartikels wurde einer kleinen Redaktionskommission übertragen.

Als Grundlage der Beratungen diente eine von der eidgenössischen Alkoholverwaltung ausgearbeitete Fassung von Artikel 31 lit. c der Bundesverfassung. Das Ergebnis der Beratungen kam dahin zusammengefasst werden, dass für den Handel mit nichtgetrunkenen geistigen Getränken in Mengen bis zu zwei Litern das bisherige Regime beibehalten werden soll, während für Mengen von zwei bis zehn Litern eine Regime zur Anwendung käme, an welches keine Bedürfnisklausel gebunden ist.

### Generalzolltarif.

Bekanntlich richteten im Monat April lt. Jahres der Zentralverband schweizer. Arbeitgeberorganisationen, der schweizer. Handels- und Industrie-Verein und der Schweizer. Gewerbeverband eine Eingabe an den Bundesrat, in der die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in

der Fleisch- und Viechfleisch als dringende Notwendigkeit bezeichnet wurde. Eine Eingabe ähnlichen Charakters erging sodann im Monat Mai seitens der Vereinigung schweizer. Exportindustriellen an die Zolltarifkommissionen der eidgen. Räte. Darin wurde auf die viel zu hohe Belastung der Nahrungskosten durch die Lebensmittelzölle des Generalzolltarifvertrages, auf die daraus resultierende Erschwerung der Existenzmöglichkeiten der Exportindustrie und die Gefahr einer Wirtschaftskrise hingewiesen und u. a. die Herabsetzung aller die Lebenskosten beeinflussenden Zollensätze verlangt. — Gegen diese Eingabe erliess nun der Schweizer. Bauernverband eine Gegenantragstellung, in welcher die Forderung auf Beseitigung der Kampfzollensätze und auf Herabsetzung der wichtigeren landwirtschaftlichen Schutzzölle als politisch und landesökonomisch verhängnisvoll abgelehnt wird.

### Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsgerwe in Frankfurt a. M.

Von C. Pfister - Storck, Bern.

(Fortsetzung.)

#### Die Beteiligung der Schweizer.

Dank verschiedener Subventionen war es möglich, eine kleine Gruppe von auserlesenen Schweizer Köchen nach Frankfurt zu schicken, die während zehntägiger intensiver Tag- und Nacharbeit und dank dem Entgegenkommen der Ausstellungsleitung und der Leitung des internationalen Verbandes der Köche, welcher seine Muster-Küche im Verbandshaus zur Verfügung gestellt hatte, im Buffet d'hiver vorberichtet und durchführten und somit die Schweiz würdig vertraten.

Schon in den ersten Ausstellungstagen waren Herr Pauli und Herr O. Thöni von der Fachschule der Union Helvetica mit einer lehrreichen Demonstration: Das filet de veau und seine Verwendung auf den Plan getreten und hatten damit gleich einen grossen Wurf getan. An sehr günstiger und gutbeleuchteter Stelle stand auf dem Ausstellungstisch ein kleiner Fleischstock, darauf ein rohes Kalbsfilet, mit Speck, Trüffel und Champignon zum Spicken vorbereitet, daneben Messer und Spicknadel, dann ein weisses Rohmaterial zur Verarbeitung: Gemüse, Conserven, Weine usw. in einem kleinen Stillben. Darum waren geschmackvoll gruppiert: eine Anzahl fertiger Gerichte aus Kalbsfilet, z. T. Nestschöpfungen der Aussteller, Filet de Veau Viennoise, Escalloppes de Veau Casino, Escalloppes de Veau flamande, Escalloppes de veau à la française, Filet de veau à la Drex, à l'Orloff, Agnès Soré, en Papillon, Oberland, Bellevue, Menagère, Suédoise und Paupiettes de veau Trôides etc. etc., alle Gerichte ganz klassisch, einfach und zugetrieben, dadurch umso ausdrucksvoller wirkend. Bei dem ein starkes Bestreben, verständnisvolle, anerkennende Kritik der Fachleute und Laien ein. Das hiess Gutes allesen. Jedem Gericht lag eine Karte bei mit französischer und deutscher Bezeichnung, sowie Rezept und Preisbezeichnung. Die warm gedachten Gerichte waren auf Porzellan- und die kalten auf Silber-Platten angerichtet.

Am 29. Oktober stellten sich sodann die Herren W. Hauri, Chef de cuisine, Grand Hotel National, Luzern, Ad. Lehmann, Chef gardemanger, Savoyella House, St. Moritz, als technische und künstlerische Leiter und K. Kupferschmid, Chef gardemanger, Bellevue-Palace und Grand Hotel Bernerhof, Bern, W. Brenneisen, commis gardemanger, Hotel des Bergues, Genf u. Jaeger, Patissier als Mitarbeiter, (die administrative Leitung war in den Händen der Monatschrift „Kochkunst und TafelSERVICE“), mit dem grossen Buffet d'hiver dem Publikum vor.

Auf langer breiter Tafel wurden aufgestellt: Tassettes de Consommé au Gelée, Saumon à la Norvégienne, Langoustine en Bellevue, Filets de Sole clyppo, Aspic de crevettes, Homard Victoria, Cassoulet, Dipsomais, Poularde Vendôme, Poularde Lambray, Cailles en chaudière, Terrine de canard Rouennaise, Aspic de Perdreaux, Hanqué de Moutillettes en Cerises, Paté de beccasse, Colefettes d'agneau Renaissance, Galantine de volaille, Jambon de Prague glacé, Langue Ecarlate, Roastbeef Printanière, Mousses de Jambon au Paprika, Fritolites Moscovites, Caviar Mollosol sur socle, Salade fantasia, Fruits rafraichis, Panier de Friandises, Gateau, Pieces de Buffet (Pieces decoratives en glace vive et en crete). Die Wachsblumen waren von Herrn E. Parlier, Lausanne und Schweizer Lutz hergestellt. Die Bezeichnung aller Objekte war in deutscher und französischer Sprache niedergeschrieben und beigelegt.

Ueber den Gesamteindruck des überaus geschmackvoll aufgestellten Buffets mag die Reproduktion einer Photographie des ganzen Buffets, wie der einzelnen Objekte in einer der nächsten Nummern der „Kochkunst und TafelSERVICE“ orientieren. Wir geben nachstehend eine

gedrängte Beschreibung einiger der markantesten Objekte.

Allen lag eine klassische Einfachheit zu Grunde. Allen gemeinsam waren hohe künstlerische Auffassung und Ausführung, exakt bis ins kleinste Detail. Alles Unnötige war vermieden. — In einem rautenförmigen Korb, Pastelenteiggeflecht, mit Glace de viande überzogen, liegt eingebettet ein Prager Milchdunkin, zierlich bemalt und glaciert. Als einziger Schmuck hebt sich ab ein mit Glace de viande gemalter Frauenkopf, aus der Hand eines Malers, keine Gelfe-Reproduktion, sondern Handgemalt. Der Kopf ist mit einem gleichem Material wie der Korb, liegt daneben und trägt die Aufschrift: „Abscender: Schweizer Köche, Luzern“. Für die Internationale Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. Dieses Stück hat unsträflich am meisten Aufsehen erregt.

Die Filets de Sole Callypo sind auf ovaler Silberplatte in Form von 10 Paupiettes angerichtet und gekrönt von einer Mousse d'ecrevisse mit Crevetten und Trüffeln, als Garnituren sind kleine Cornets von Räucherlachs und ein Kranz von Kartoffel- und Trüffelstücken beigegeben.

Cassoulet de Dippeoise mit einem Selenie-Salat, darauf eine Austern- und Miesmuschel, kleiner Rand von geackelten Trüffeln, mit Gelée beiseit.

Terrine de Canard Rouennaise. In Aspic, in Form einer Galantine. Decor eine Filet, Glace de viande-Technik.

Saumon à la Norvégienne. Auf Sockel, dessen Herstellung Geheimnis des Erfinders, ruht der kleine Rheinsalm, mit Sec. Chaudfroid überzogen, dekoriert mit einem Blumenzweig aus Lauch und roten Paprikaschoten. Auf dem Rücken eine Anordnung von Crevetten in Flossenform. — Garniture: grosse Flusskrebse, Tomaten und Aepfeln.

Aspic de Crevettes, auf viereckigem Silberplateau, auf weissem modernem Sockel ein flacher Aspic von Crevettes, mit Trüffel-Tupfen — 4 grosse Flusskrebse en-Belle-vue, 6 Krebspanzer mit Krebsmus.

Langoustine en Bellevue, auf reichem, ornamentiertem Silberplateau ein zweckmässiger Reisscock, garniert mit div. Gemüse in Form von Erbsen. Darauf 2 grosse Langousten, deren Fleisch in Scheiben geschnitten, auf den Schwänzen und Panzern angerichtet und mit zerlesenen Oliven in Traubenform und ganz kleine Trüffelstücke. Garniert mit Trüffelstücken, mit einem Salpicon von Kochfleisch, Trüffel mit Champignons, Carotten, Diments, einem Kranz von haben gekochten Eiern. Auch dieses Stück verdiente die grosse Beachtung.

Langue ecarlate, glaciert und angeschnitten, nur mit einer einfachsten Linie sich verjüngender, schiefstehender Quadrate von Eiweiss verziert, ohne weitere Beigabe anderer Garnituren als klare Gelée.

Mousse de Jambon, auf 2 gemischten Eisblöcken in Felsform ruhen flache Kristallschalen in der Mousse, die ausser feine Trüffeldecors: Mädchen mit Amor (Scherschnitt-Technik), aufweisen.

Cailles en Chaudfroid. Auf zwei Buffetansätzen in Silber, 2 Etagen mit hohen Säulen, darauf eine Frauengurte in griechischem Gewand. Die untere Etage dieser beiden Stücke tragen ein auserlesenes Hors d'Oeuvre, ein Menü als frivolites Moscovite bezeichnet, die obere Etage trägt je 6 Wachteln, deren Fleisch von den Knochen abgetrennt, gelöst, chaudièriert und mit Gänseleber-Mousse wieder auf das Skelett aufgesetzt war.

Drei weitere Eissculpturen: Eine Vase mit zwei Hänkeln, eine grosse Büchse Mollosol-Caviar tragend. Ein Edelweiss, eine Palme und eine grosse Muschel bildeten weitere Attraktionen, die gleich vor den Augen des Publikums hergestellt wurden.

Homard Victoria, vier halbe Hummer auf schön geformtem, weissem Sockel sind garniert mit Hummerfleisch, Trüffel, Austern, Miesmuscheln, Champignons und von geöffneten Scheren auf viereckigem Silberplateau.

Paté de Beccasse, in bekannter, langer, viereckiger Form, goldgelb gebacken, mit aufgesetzter Blumenkrone aus Teig und einer grossen Schneipe en volière.

Poularde Vendôme. Die aufgelegten Filets sind garniert mit Trüffel- und Piment-Fäden die Poularde ist in flacher geschliffener Kristallschale angerichtet.

Aspic de Perdreaux Hanqué de Moutillettes en cerises. Auf weissem Sockel und viereckigem Silberplateau ein unterer Aspic in Imballe-Form mit Paté de Perdreaux, Trüffeln, Médallions von Rehuhnhäufchen. Die Moutillettes in etwas zu grosser getrunken Kirschenform (sie sehen eher wie kleine Apfeln) sind auf Gelécetern gelegt, dazwischen die glacierten und verzierten Köpfe als einzige Garnituren.

Salade de fantasia, auf flacher Kristallschale, 12 geschitzte Aepfel in Form kleiner Melonen, gefüllt mit einem Seleniesalat. Auf jedem Apfel ein kleines Häufchen Trüffelstücken.

Nach breitet sich unter uns der Teppich des organischen Lebens aus. In schwingenden Kaskaden und Wirren fallen die Weiden zu Tal, von Terrasse zu Terrasse. In dem würzigen Reiche der Alpenkräuter schleieren und schimmern ausgebreitete Wasseradern, abgedeckter Silberschiefer wirft magische Glanze in die rostbraunen Bezirke des absterbenden Lebens. Hier tupft es rot, dort blau, dort gelb, dort indigo. Jeder auch nur handgrosse Stein bedeutet ein Königreich der Lokalflora.

Nun wachsen aber die Schatten an den Hängen hinan. Auf allen Wegen eilen die Menschen zu Tiefe. Der schweigende Kampf des Lichtes mit der Finsternis hat begonnen. Was oben noch letzte unerhörte Stofflichkeit bedeutete, wird jetzt unkörperlich, geistlicher. Auf den Steilflächen des Cervin hängt noch etwas Tag; verunschöner Purpur, rosa, dann blasser und blasser, dann das lichtsche Schweigen der Ewigkeit...

Kosbar geborgen liegt Zermatt. In den Hotels glüht imes Leben auf. Auch draussen wird es nicht erlöschen, so weich ist die Nacht. Wir plaudern noch ein wenig mit den Führern. Dann gibt der Heimweg letzte Sammlung. Noch ein einziger dankbarer Blick zum Berg der Berge, zum Cervin. Beglückt und beruhigt wird das Tagewerk geschlossen. Und so ist es morgen und übermorgen: eine Zeit der Genesung und der körperlichen und geistigen Auferstehung. Möchte doch dem Leser ein Gleiches bereitet sein.

Dr. S. S.

### Feuilleton.

#### Zermatt.

Ueber die Symbolik der Gattungsnamen ist viel geschrieben worden. Weniger über die Symbolik der Ortsnamen. Zu Unrecht Kundige, und nicht etwa nur die Aestheten und die Meditierer, wollen für jede Stadt ihren bestimmten Duff wahrnehmen, der schon im Namen liege, oder eine bestimmte Farbe oder eine Klangfigur. Wahrhaftig, wer nicht nur in Begriffen denkt, sondern mit Auge und Ohr, wer das Wesenhafte gleichsam mit den Fingerspitzen aus den Dingen herauszuziehen weiss, dem wird auch der Ortsname mehr bedeuten als ettel Schall und Rauch. In dem einzigen Lauf „Jura“ birgt sich mir beispielsweise alles, was dieses eigentümliche Gebirge auszeichnet: Strenge, Trauer und doch eigentümliche Schönheit, etwas wie Drohung und Leidenschaft. „Alpen“: hier steigen beim blossen Klang in meiner inneren Schau zyklonische Felstürme auf, stumpfe Pyramiden, emporgeschleuderte Steinsäulen; aus der dumpfen, erdhafte Niederung der ersten Silbe geht es über zu zweiten in die Hellklänge des Unendlichen, in das Licht des ewigen Eises, in das spitze Gedörn urweltlicher Grate, in die kalte, glanzdurchwirkte Klarheit des Absoluten. Probieren Sie einmal: Al-pen ... Ahal

„Zermatt“: Das hat sonderbar bündigen, fast trockenen Ton. Als ob es am Ende der Welt liege und die Tore hinter sich zuschlage. Etwas vom Walliser Charakter klingt nach: das schwere Gefüge an der Oberfläche, aber viel Süssigkeit und Güte in der Tiefe.

Es liegt ja auch am Ende der Welt, dieses Zermatt. Schon bei Stalden scheinen sich die Tore des Lebens zu schliessen. Der Fluss, der Saumweg, die Bahn, selbst der Blick — alles kämpft dieses hochromantische Tal entlang um Blick und Richtung. Wenn dann bei der letzten Kehre die berühmteste Hochtouristenstation der Alpen auftaucht, wenn man die standbesetzte Hauptgasse abschreitet und an günstiger Stelle das Gewirr dunkelgebeizter Holzhäuser und der bunten, aber diskret hingestrichelten Hotels erblickt, so ist man sich selbst über noch so viel Dasein, Lust und Farbe zu finden. Die Spannung auf den Gesichtern der Ankommenden löst sich. Die Nationen schieben sich förmlich durch das farbige Treiben der Hauptgasse. Man denkt einen Augenblick an Helgoland. Vom indischen Prinzen bis zum Bankbeamten aus Helmsingors fehlt nichts zur Völkerkarte. Immerhin englisches Geblüt herrscht vor. Mit dem Parfum der nahen Lärchenwälder und der Abwiden mischt sich der Odeur der grosse Welt. Eine Quintessenz von Kultur, Reichtum, Vornehmheit und gepflegter Lebenshaltung wie selten auf so engem Fleck vereinigt. Wenn ich den etwas grellen Glanz von Gstaad, Sankt Moritz oder Davos bedenke, eine Atmosphäre von sordino. Durch

die Gärten der Seiler - Hotels fliesst Musik. Ich glaube, es ist Bad. Hier, wo die Landschaft nur noch in scharfen und bestimmten Umrissen steile Räume baut, ist die Architekturbach'scher Konzepte nicht unangebracht. Unendliche Beruhigung strömt durch die Glieder. Man wird weich und gültig und sucht verlorene Bindung im Auge des Augenblicks. Die Früchte des Zerklets wie Falter tupfen die Bliecke von Blüte zu Blüte seltener Alpenflora. Man wundert sich, dass Gärten in solcher Höhe überhaupt möglich sind und dankt dem Schöpfer für Mühe und Umsicht.

Aber erst wer bergan steigt, versteht den klassischen Klang des Wortes „Zermatt“. Wie die Kulissen sich langsam zurückschieben, wie das Naturbild immer gewaltiger wird, wie dann auf allen Seiten das Thema der Gletscher ansteigt, wie die himmelstürzenden Gletscher über Gletscher die Bliecke zum Letzten der steigenden Urmolven dieser Viertausender verknüpfen, wie nun alle Gipfel, alle Höner, alle Felsjoch und Felsenore sinfonisch einstimmen, wie dann mit einem Fortissimo ohnegleichen die silberne Gletscherpyramide des Cervin das Gewebe der Beziehungen durchdringt und in den schwarzblauen Raum hinausflösst ... Bergweltensinfonie. Eine steinere Musik, deren Masse und Motive etwa noch die sieben Sinfonie Beethovens übersteigt. Die Sinfonie Michelangelo oder des Rubens „jüngstes Gericht“ durchdringt, besser aber wäre zu schweigen. Jedes Wort, jeder Vergleich schwächt ab. Oder es mag, wer Lust hat, an die Bildwelt Holders denken; Holder ist meines Wissens der einzige, der den Berg verstanden und gemalt hat ...

Roastbeef Priantanière, glaciert mit einer aufgetragenen Traube von kleinen Rosenkohlköpfchen. Die Gemüse: grosse Arfshokobeneden, in Teile zerlegt und jedes Stück mit einem Herzchen von gelber Rube belegt, Cardons mit Laubhändlern gebunden, gefüllte halbe Oliven, ein Stern von Gargelherzchen, weisse Rübchen in Erbsenform und Tomatenfleisch sind die Garnitur.

**Gâteau Princesse**, viereckig, mit Nougat-Beckel und 2 Rosen aus gezoogenem Zucker. Blumenkorb aus gezoogenem Zucker mit vierchiedenfarbigen Rosen aus gezoogenem Zucker.

Blumenkorb aus Wachs, mit wunder-vollen Wachsrosen, eine Vase mit „Badbunbele“ und eine andere mit Flieder sind viel bewundert. Leider hatten die Rosen auf dem Transport von Lausanne gelitten.

Was die Ausstellung der Schweizergruppe gegenüber den andern Ausstellern auszeichnet ist eine klassische Einfachheit, die auch dem Laien in die Augen springt. Die Gerichte sind nach allen Grundsätzen der Gastronomie zubereitet und halten der Degustation stand. Die überall verwendete klare Gelée ist nicht bloss gefärbtes Wasser mit viel Gelatine-Zusatz, wie man das an verschiedenen Orten beobachtet konnte.

H. Homberger in Convyl brachte aus der Schweiz: 1 Poulet à la Pompadour, 1 Truite saumonée Normande, 1 Langouste à la Russe, Mousse de foie gras à la Reine, Oeufs à la Romaine, 1 Tragant Arbeit mit Malerei „Mein Schweizerland“, 1 Bombe à l'Americaine, 1 Wald-idyll, ein Kuchen in Form eines Albums, 1 Nougat-Korb, gefüllt mit Chocolate-Trüffeln.

Walter Mathys, Zürich zeigte 3 Zuckersculpturen und 3 Cacaomarleinen, von ersterem gefiel am meisten der „Handorgel“ und der „Schlingel“.

Weiter bemerkten wir von Schweizer Arbeitern: Ein Hors d'œuvre Russe und kaltes Buffet vom Hotel Central-Bellevue, Lausanne und E. Pfister, Bäckmeister in Bern, der in der Gruppe „Das Tafelbrot aller Länder“ ausgestellt hatte; Karl Fink in Arosa, Fritz Buri in Lugano und Jakob Koch in Zürich, ebenfalls in der gleichen Gruppe. Ein Schweizer Küchenfachmann, Herr Gartmann i. F. A. Gartmann & Kist hat sich in Rasfalt i. B. etabliert und zeigt uns seine Gänseleberpasteten und Fein-Koskengrosen, die den Vergleich mit den Erzeugnissen jeder andern Firma dieser Branche durchaus aushalten können.

Walter Hug & Co., Zürich haben Fein-gebäck und Dessertspezialitäten gebracht.

Zum Besuch der Frankfurter Ausstellung waren am 26. Okt. rund 70 Schweizer Hotel- u. Küchenfachleute herbeigeführt, die von Ausstellungseitung und Fachkollegen herzlich aufgenommen wurden. Am Mittwoch, 28. Oktober abends war Empfang und gemüthliche Zusammenkunft der ausländischen und auswärtigen Fachleute mit den Frankfurtern im Gesellschaftssaal des Zoologischen Gartens, wobei Rede und Gegenrede gehalten wurde, ab-werkschend mit einem geeigneten Unterhaltungsprogramm.

Am Mittwoch Nachmittag waren die Spitzen des Internal. Kochverbandes, die Herren Naegle von Badenweiler, erster Vorsitzender, Herr M. C. Banzer, Direktor des Verbandes sowie Herr Dr. Waldi, Redaktor des Lokaltages der „Frankfurter Zeitung“ und einige andere Pressevertreter, zu welchen sich auch ihr Korrespondent zählen durfte, Gäste des Vorstandes des Schweiz. Kochverbandes und der Administration der „Kochkunst und Tafelservice im Hotel Continental“. Am darauffolgenden Tag hielt der Vorstand des Internal. Verbandes der Köche im Park Hotel Kaiserhof Gegenrede. An beiden Orten wurde ein exquisites Gabelfrühstück serviert die beiden Hotels alle Ehre madlen. Die Frankfurter Herren und insbesondere Herr Naegle gaben in warmen Worten ihrer Freude Ausdruck über das Erscheinen einer so zahlreichen Schweizerdelegation und insbesondere, dass die Schweizer auch eine so überraschend schöne und künstlerische Besichtigung der Culmarischen Abteilung ermöglichen konnten.

## Sektionen

**Lugano.** Der bisli. Präsident der Sektion Lugano, Herr Kienberger, der Lugano definitiv verlässt, hat auf Ende Oktober seine Demission gegeben. An seine Stelle tritt gemäss Beschluss der Sektionsversammlung bis zur nächsten Wahlhandlung Herr A. R. Zahringler, jun., der die Funktionen des Präsidents bereits übernommen hat.

## Aus andern Vereinen

Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Der Vortag des Verbandes ist, wie hier bereits ge-

meldet, von Chur nach Biel übergegangen. Verbandspräsident ist Bankdirektor H. Lanz, Vizepräsident Oberst H. Römer. Das Zentralsekretariat besorgt W. Jäger, Verkehrsbureau Biel.

## Kleine Chronik

**Handeck (Gruemsfrasse).** Das Hotel Handeck (Handeckfall) ist von den Kraftwerken Oberhasli A.G. wieder an den bisherigen Inhaber, Hr. Landry, verpachtet worden.

**Stempelgaben.** Die verschiedenen Stempelgaben sollen dem Bund 1926 nach dem Budget 32 Mill. Fr. einbringen. (Voranschlag 1925: 31,5 Mill.).

**Berufliche Ausbildung.** Unter der bewährten Leitung ihres Fachlehrers Theodor Bucher veranstaltet die schweizer. Hotelfachschule in Luzern (Institution der Union Helvetica) einen Spezialkurs für Weinkunde und Kellerwirtschaft. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer und glauben, den Hoteliers und Wirten diese Gelegenheit zur Erweiterung und Vervollkommnung ihrer Kenntnisse empfehlen zu dürfen.

**Luzern.** Aus Anlass ihrer kürzlich beendigten Studienreise nach der Schweiz hat die Vereinigung tschechoslowakischer Aerzte, die unter Führung der Agentur Prag der Schweizer Verkehrszentrale eine Grosszahl Kurorte und Fremdenplätze unseres Landes besuchte, dem Präsidenten des S. H. V. in Luzern den gesamten Hotelier der dort verbrachten Dank aussprechen lassen für die in der Schweiz allüberall erhaltene Gastfreundschaft.

**Zollertragnisse.** Die Zollertragnisse des Bundes gliedern sich im Voranschlag für 1926 wie folgt: Einfuhrzölle 150 Millionen, Benzinzölle 10 Mill., Ausfuhrzölle 600,000 Fr., Tabakzölle 17,5 Mill., zusammen 218,1 Mill. Fr. An Benzinzöllen wird infolge vermehrter Einfuhr mit einem Gesamtbetrag von 15 Mill. gerechnet. Da aber voraussichtlich ein Viertel den Kantonen abzutreten ist, werden vorsorglich 3 Mill. Fr. zurückgestellt.

**Abbau der Passvisa.** Wie aus Berlin der Basler „Nationalzeitung“ berichtet wird, haben die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Holland in den letzten Wochen zwecks Aufhebung des Passvisas stattfanden, insoweit zu einem günstigen Ergebnis geführt, dass voraussichtlich am 1. Januar zwischen Deutschland und Holland der Visumzwang fallen wird. Ferner beabsichtigt die deutsche Regierung auch mit der Schweiz in Verhandlungen zu treten über die Aufhebung oder zum mindesten doch wesentliche Erleichterung des Visumzwangs.

**Jagd und Vogelschutz.** Das revidierte Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz vom Juni 1925 ist den erheblich erweiterten und erhöhten Beiträgen des Bundes an die Auslagen für Wildhut und zur Hebung des Vogelschutzes bedingt eine erhebliche Mehrleistung des Bundes für Jagd und Vogelschutz. Im Voranschlag der Eidgenossenschaft pro 1926 ist diesen Mehraufwendungen Rechnung getragen und für Wildhut in den Bannbezirken der Kantone mit Patentjagd, für Wildschadenvergütung, Schaffung von Reservationsen etc. eine Summe von Fr. 80,000.— vorgesehn.

**Esperanto als internal. Telegrammsprache (It.)** Die internationale Konferenz der Mitgliedstaaten der Welt-Telegrammen-Union hat entsprechend der Empfehlung der 5. Völkerbundversammlung Esperanto als „klare Sprache“ für den internationalen Telegraphenverkehr angenommen. Art. 7 des Reglements sah bisher nur den Gebrauch der nationalen Sprachen und des Lateins vor; er ist nun wie folgt abgeändert: „Der Gebrauch des Lateins und des Esperantos ist gleicherweise zugelassen.“ — Für ihren internen Telegrammverkehr haben bereits zirka 15 Staaten den gleichen Beschluss gefasst. Ein ähnlicher Antrag betr. Ido wurde von der Konferenz abgelehnt.

## Auslands-Chronik

Von einem tragischen Unglücksfall, der sich kürzlich in einem mittleren Restaurant in Rom ereignete, berichtet die „Zeitung der Köche“: Wie bekannt, ist die Stadt Rom mit Wasser nur schwach versorgt, daher ist auch der Druck in den Zuleitungsrohren sehr mässig. Um den Druck zu der Zapfstelle zu erhöhen, hat man daher in fast jedem Hause Ansammlungsbehälter angebracht. Da nun in einem solchen Behälter viel Wasser benötigt wird, kann es hier vor, dass der Vorrat im Heizwasserbehälter zu Ende geht, weshalb man den Haupthahn schloss, damit sich das Wasser wieder darin sammle. Die Folge war, dass die Herdshelgen, die das Wasser heizten und dem Behälter zuführten, glühten, was unglücklich-

weise nicht bemerkt wurde. — Beim Öffnen des Haupthahns entstand namentlich eine furchtbare Explosion. — In der Küche waren ein Küchenschef, ein Koch und ein Lehrling tätig. — Dem Koch wurden beide Beine abgerissen, ausserdem erhielt er noch schwere Brandwunden, sodass er bereits nach drei Stunden verstarb. Der Küchenschef erhielt so schwere Verletzungen, dass er in bedenklichem Zustande dem Spital überwiesen werden musste. — Der Lehrling kam mit leichten Verletzungen davon — Die Küche wurde in Trümmer zerdrückt, die Kupferkasserollen wie Papier zerdrückt.

## Flugwesen

**Der schweizerische Luftverkehr 1925.** Das Resultat der Luftverkehrsstatistik für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1925 ergibt für die Gesamtheit der englischen, französischen, belgischen, deutschen und schweizerischen Linien zwischen Paris, Strassburg, Rotterdam, Brüssel, Mannheim, Frankfurt a. M., Stuttgart, München, Wien, Innsbruck und den vier schweizerischen Zolllinienplätzen Zürich, Basel, Lausanne und Genf ein Total von 7000 Flugstunden (1924: 4300), ungefähr 900,000 Flugkilometer (476,000), 27,600 zahlende Passagiere (3200), 74,000 Kilo Fracht (6100), 18,000 Kilo Post (21,000) und 32,000 Kilo zahlendes Uebergepackt (7900 bei einer Zunahme der regelmässigen Luftverkehrslinien von fünf auf zehn).

**Hotels und Fluglandungsplätze.** (S. V. D.) Sowohl auf dem kürzlich in Prag abgehaltenen internationalen Kongress für Luftschiffahrt als auf der Generalversammlung des I. H. V. in Amsterdam wurde darauf verwiesen, dass das moderne Hotel anfangs nur den Gästen Rechnung zu tragen, die der Flugzeug reisen. Was nun die Schweiz betrifft, sind, wie der „Schweizer Verkehrs-Dienst“ erfährt, sowohl in Montana (Wallis), als in Lugano Vorbereitungen getroffen, um in unmittelbarem Anschluss an Hotels Landungsplätze für die das moderne Verkehrsmittel benützenden Reisenden zu schaffen. Man hofft, diese Landungsplätze schon mit Beginn der neuen Frühjahrsaison in Betrieb nehmen zu können.

**Schweizerische Luftverkehrskonferenz.** Am 5. November fand in Bern unter der Vorsitz des Chels des eidgenössischen Luftamtes ein schweizerischer Luftverkehrskonferenz statt, die von dem Luftverkehr interessierten Kantonen und Städten, von der schweizerischen Verkehrs-zentrale und von den schweizerischen Luftverkehrsunternehmen besucht war. Die Konferenz legte die Grundlagen für das Luftverkehrsnetz für das Jahr 1926 fest. Es sind folgende Flugverbindungen vorgesehn: London-Paris-Basel-Zürich; Paris - Strassburg - Zürich - Innsbruck - Wien - Orient und Innsbruck - Prag - Warschau; Amsterdam - Rotterdam - Brüssel - Basel; Hamburg - Frankfurt a. M. - Basel und Frankfurt a. M. - Zürich; Skandinavien - Berlin - Stuttgart - Basel; Berlin - Nürnberg - Zürich; Budapest - Ben-München - Zürich; Lausanne - Genf - Lyon; Zürich - Basel; Frankfurt a. M. - Basel - Genf - Lyon, ferner Basel - Chaux-de-Fonds, eventuell Basel - Bern und Zubringer - Flüge auf Bestellung im Anschluss an die internationalen Linien nach St. Gallen usw.

## Verkehrswesen

**Bahnhöfbaulen.** Der Umbau des Bahnhofes in Freiburg geht vorwärts, so dass bereits der Fussgängerverkehr besser geregelt werden kann. Die Eisenbahnbrücke in Grandfey nordöstlich von Freiburg, die das tief eingeschnittenen Saanetal überquert, kann bei günstiger Witterung diesen Herbst noch erheblich gefördert werden.

**Verbesserung des Telefon- und Telegraphennetzes.** Für die Erstellung von Linienanlagen der eidgenössischen Telegraphen- und Telephonverwaltung ist pro 1926 eine Ausgabe von 2,9 Millionen Fr. vorgesehn. Die Höhe dieser Ausgaben ist durch den Umfang der Sicherungsmassnahmen bedingt, die wegen Einführung des elektrischen Bahnbetriebes vorgenommen werden müssen. Im Voranschlag pro 1925 ist den Bahnstrecken Bern - Freiburg - Lausanne - Yverdon-Neuchâten, Zürich - Meilen - Rapperswil und Winterthur - Wil - St. Gallen - Rorschach Rechnung getragen. Der Voranschlag pro 1926 bezieht sich in Anlehnung an das Elektrifikationsprogramm der S. B. B. die Sicherungsmassnahmen im Gebiet der Bundesbahnen Bern - Biel, Neuenburg - Biel - Olten, Rapperswil - Rohlfenz, Zürich - Schaffhausen und Richterswil-Ziegelbrücke - Chur. Diese Massnahmen sind weniger umfangreich als die diesjährigen. Sie umfassen neue oberirdische Linienführungen auf den Strecken Neuenburg - Biel, Dietrichen - Solo-

thurn - Olten, Lenzburg - Wohlen - Muri - Sins und den Bau unterirdischer Kabelanlagen auf den Strecken Zollikofen - Biel - Dietrichen, Züri-bach und Prattikon - Wäldenstad - Chur. Im Jahre 1927 wird, ebenfalls durch das beschriebene Elektrifikationsprogramm der S. B. B. bedingt, eine in Frauenfeld an den unterirdischen Linienansatz Zürich - Winterthur - Wil - St. Gallen anzuschliessende Kabellinie Frauenfeld - Romanshorn - Rorschach zu bauen sein. Da der Rohrpostbetrieb mit verkehrsstärkenden Filialen erhebliche Personaleinsparungen u. eine Beschleunigung der Verkehrsabwicklung zur Folge hat, ist beabsichtigt, in Bern und Basel ebenfalls Rohrpostverbindungen zwischen dem Haupttelegraphen und einigen Filialbüreaux zu erstellen.

## Marktberichte

**Der Teigwarenpreis.** Der Verband schweizerischer Teigwarenfabrikanten hat den Preis der Teigwaren auf 1. November in allen Positionen um den Betrag von Fr. 5.— pro 100 Kilo zurück-gesetzt. Dieser Preisabschlag ist der fünfte im laufenden Jahr. Nachdem die Verkaufspreise der Teigwaren am 6. Februar 1925 infolge der damaligen starken Hauser am Getreidemarkt mit 100 Franken ihren Höhepunkt erreicht hatten (Sep-tember 1923: Fr. 63.—), fielen diese bis heute in fünf Etappen um einen Gesamtbetrag von 19 Franken pro 100 Kilo. Der Hartweizenmarkt verzögert zurzeit wieder steigende Tendenz. Die beschlossene Reduktion wurde nur möglich dank den im Monat Oktober günstigen Eindeckungs-möglichkeiten.

## Vermischtes

**Ein Nationalpark der Gletscher.** Im nächsten Jahre werden 140 Jahre vergangen sein, seitdem Jacques Balmat als erster den Montblanc bestieg und damit dem eigentlichen Erschliesser dieses höchsten Berges Europas, Saussure, den Weg bahnte. Diese Grossstat des Alpinismus soll nun durch ein grandioses „Naturdenkmal“ verewigt werden. In einem offenen Brief weist Copier darauf hin, dass sich über dem Bahnhof von Mont-lanvert eine 16,000 ha grosse nationale Domäne befindet, zu der nicht weniger als 37 Gletscher gehören. Er schlägt nun vor, diese Domäne zum „Französischen National - Gletscherpark“ zu machen und damit zugleich das Andenken der ersten Besteigung wach zu halten. In diesem Nationalpark für Gletscher soll alles geschehen, was nötig ist, um den Touristen den Zugang und das Verweilen auf den Höhen des Montblanc zu erleichtern.

## Briefkasten der Direktion und Redaktion.

An Verschiedene. Wir haben uns vor Aufnahme des Inserates der Firma R. Schodt, Griyphenbübelweg No 41, Bern, betr. Grossimport von Kaviar und Import der Liköre bzw. Einförmung des selbstverständlich entsprechend zu vergüten den Vorzugsplatzes auf Seite 3 der letzten Nummer orientiert und gute Auskunft erhalten. Sie können sich übrigens auch bei unserer Berner Sektion, spez. beim Sektionspräsidenten, Hr. Marbach, Hotel Bären, informieren oder bei dem uns wohlbekanntem Consulat von Leffland in Bern.

Raumangel gebietet uns, in dieser Nummer auf einen Ueberblick über die nicht weniger als 17 Konferenzen und Sitzungen des Monats Oktober zu verzichten, an denen zum Teil über sehr wichtige Fragen unseres Berufsstandes beraten wurde; Zentralvorstands- und Kommissionsmit-glieder, bzw. Direktion und Funktionäre des Centralbureau hatten sich daran zu beteiligen in vielfach anstrengender Weise neben dem normalen Tagewerk. Auch die Besprechung diverser Neu-aufgaben von Propagandawerken und Neuerscheinungen auf diesem Gebiete muss diesmal nicht unterbleiben, so gut wie einige Erinnerungsnote über die Fahrt der Hoteliers und der verehrten Damen an die Frankfurter Ausstellung, die liebenswürdige gastliche Aufnahme dasebst, die begrüssenswerte Gelegenheit zu Aussprachen mit den leitenden Persönlichkeiten des Internal. Hotelbesitzervereins, des Vertreters der S. B. B. in Berlin (Hr. Basler), Hr. Prof. Glücksmann etc. etc.

Redaktion - Rédaction;

A. Kurer

A. Malth

Ch. Maque

**Milchgold**  
unübertroffen  
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.  
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse.  
**Gattiker & Co., Rapperswil 9**

Inserieren bringt Gewinn!

**HOTEL-DIREKTOR**  
meistlich tschechoslowakischer Staatsbürger mit Auslandspraxis, wird für vornehmeres Baubisessment in tschechoslow. Kurorte mit überaus günstigen Aus-sichtsbildern gesucht. — Offerten auch von Schweizer gerne entgegengenommen. — Selbständigkeit: täglich, Sonntagsruhe erforderlich. Offerten unter Nr. 2329 „Jahresstelle im Grossbetrieb“ an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**+ Gummi +**  
Bestimmungen  
Glycerinschriften  
Fremdsprachen  
Leib- und  
Umstandsbinden  
Irrigatorien 21023  
Suspensoren  
sowie alle Sanitäts- und Gummi-waren  
Illustrierte Preisliste gratis.  
**E. Kaufmann, Zürich**  
Stern- und Gasse 31, Poststrasse 11

**Gesucht:**  
Kochlehrer für hiesige, in-telligenten Kochbesitzer, er-zehre in Welschland. Offerten unter O.F. 537 Z. an Orell Füssli-Kantons-, Zürich, Züri-cherhof, 464

Höflich empfehlen sich  
Tappichhaus  
**Schuster & Co.**  
St. Gallen / Zürich  
Tabris

**Papier-Servietten**  
JAPAN WARENGESCHAFT  
**Alb. Gasser & Co., Bern**  
Direktor Import

**Gut und billig!**

Der stets steigende  
**Erfolg**  
unseres Hotel-Geschäftes  
istfestsich auf, ahnend  
lange Erfahrung in den  
besonderen Bedürfnissen  
der Hotellerie.

Höflich empfehlen sich  
Tappichhaus  
**Schuster & Co.**  
St. Gallen / Zürich  
Tabris

**Tisch & Zimme mann**  
**Klingnau** (Aargau)

Inserieren bringt Gewinn!

Zapfengout,  
Schimmelgeruch,  
Wurmfresser  
auf Fliesenböden  
durch Auswählung  
des  
PATENT  
**Hermeto-Verfahrens**  
ausgeschlossen!  
Prepazie durch  
Cestros-Verlag, Luzern

**DEWAR'S**  
**White** THE PUREST  
THE BEST  
**Label Whisky**

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

Beste  
**Ostschweizer-**  
und  
**Tiroler-Spezial-**  
Weine  
A. RUTISHAUSER & Co A-G  
SCHERZINGEN  
(THURGAU)

# RADIO

Komplette Installationen  
für Hotels, Private,  
Kliniken

Vertretung für die Schweiz  
der berühmten Weltmarke  
**VITUS**

Beste Referenzen

**RADIO-HALL de la  
HAUTE-VILLE**

20-22, Rue Et. Dumont

**GENEVE**

Unsere

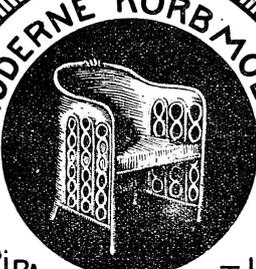
## Einnahmen- und Ausgabenbücher

sind unentbehrlich für  
Monats- und Jahres-  
abschlüsse. — Muster  
stehen zu Diensten.

542

**KOCH & UTINGER, CHUR**

**MODERNE KORB MÖBEL**



**FRIPA-WERKE-MURGENTHAL**

Bei baulichen  
Veränderungen oder  
Reparaturen von Repräsentations-  
räumen verlangen Sie Vorschläge  
und Offerten über komplette  
Ausführung und Ueber-  
nahme von

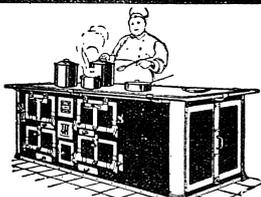
**Stuckaturen  
Bildhauerei  
Malerei  
Gipserei**

**Ernst Haberer & Co**

Bern Zürich  
Sulgenauweg — Aemlienstr. 41

## Billards und Billards-Zubehören

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich  
1576  
**Fr. Bærswyl, Safenwil (Aarg.)**  
Telephon Nr. 22



## KOCHHERDE

jeder Grösse für **Hotels, Restaurants**  
und **Private** mit und ohne Warmwasser-  
einrichtung liefern zu billigsten Preisen 118

**Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th.**  
Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

## Für die Hotelküche

von grösstem Nutzen ist Maggi's Würze, das unvergleichliche  
Verbesserungsmittel für fade Suppen, Saucen und Gemüse.  
Sie wird auch Ihrer Küche gute Dienste leisten.

66

## Eine seltene Offerte

Wir verkaufen 200 Stück echt persische  
Mossul-Vorlagen ausnahmsweise billig.  
Wir garantieren für Echtheit. Schöne  
glanzreiche, schwere Ware in den  
Grössen 95x155 bis 110x185 cm.  
Vorzüglich für Hallen u. Zimmer geeig-  
net. Preislagen 155.-, 135.-, 120.-, 95.-,  
75.-. — Auswahlen gern zu Diensten.

Grands Magasins

**JELMOLI S A**  
**ZÜRICH**

Spezial-Abteilung für Orient-Teppiche.

**Sehr wichtig!**

Ausbesserungen von  
Orient-Teppichen in  
unserer Teppich-  
stopferei sehr  
billig



**Warum sind die  
einzig echten  
Willisauer-Ringli  
30% billiger?**

Weil meine grösste Kundschaft  
direkt bestellt. — Weil durch  
saub. hyg. maschinelle Einrichtungen die grossen  
Unkosten der Handarbeit erspart werden. — Weil  
diese Einrichtungen ein Tagesprodukt von 500-600  
Kg. liefern können.  
Die einzig echten Willisauer-Ringli sind erhältlich: offen, in Büchsen,  
in feinen, zweifarbigen Rollen sowie in Düten. Muster und Offerte  
gratis durch das Ursprungsgebäude 551

**M. Amrein-Brügger, Willisau (Luz.)**

**Wiskemann**

PARADEPLATZ · ZÜRICH

Abt. Hotelbedarf

bietet Ihnen zu vorteilhaftesten  
Preisen zweckmässige u. solide

BESTECKE & TAFELGERÄTE

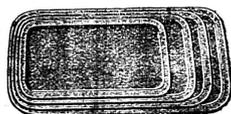
VERLANGEN SIE OFFERTE!

**COGNAC  
J & F. MARTELL**  
PRODUIT NATUREL des vins  
récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de ter ordre  
la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

**H. RIVINIUS, ZÜRICH 1**

Papier-maché-Waren en gros, sowie diverse  
Hotel-Bedarfsartikel



## Lauber-Köhler

Kaffee-Grossrösterei  
**LUZERN**

Telephon 601

Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle  
für ausgezeichneten **Kaffee**  
Man verlange Muster

**Veltliner** offen  
und in  
Flaschen  
**G. Calonder, Chur** 183

## Rollenpapier

für alle Kontrollkassen und Adälermachchinen  
beziehen Sie am vorteilhaftesten direkt von der median.  
Papierrollenschneiderei

**Gottl. Sesseli, Basel**  
Gegründet 1892

Weinhandlung

**Jos. Studer A.-G.**  
Interlaken 208

Depot und Vertretung von  
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon  
Schroder & Schyler & Co., Bordeaux  
Renault & Co., Cognac  
Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten



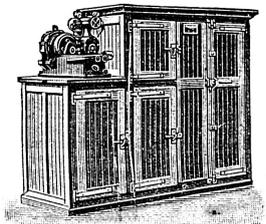
Die  
gute, alte  
Sektmarke



Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co.  
Sihlquai 107 — ZÜRICH 5 — Telephon: S. Inau 2500

**CIARAT** **CIALIN**  
Überall erhältlich. Fabrikant  
Labor. CIA Ruesdlikon (Zch.)

In Spezialpackung für Hotels zu 1/2 und 1 Kg., das Kg.  
à Fr. 8.— direkt vom Produzenten.



## Kühlschränke und Glacéfabrikations- anlagen

(System Dell'Orto, Mailand)  
Verlangen Sie Prospekte  
durch das Verkaufsbureau

**ZÜRICH, Fröhlichstrasse 56**



**Gebr. Fehr**

Schaffhausen  
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen  
Rebberge Fischerhäu-  
serberg und Rheinhal-  
der höchste Auszeich-  
nungen.  
Goldene Medaillen

## „Rapidmethode“ Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag  
wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die  
Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern um  
wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der  
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund  
jahrzehntlicher Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfindet,  
durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst

in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache  
in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen  
erlernt. Erfolge garantiert. 500 Referenzen. — Man verlange Pro-  
spekt mit zahlreichen Anerkennungschriften gegen Rückporto.  
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.

## MALANSER EIGENBAU

Schiller- und Beerweine in Flaschen und offen. Sauses 219  
Weinbau **J. U. Graf, Weinversand, Malans**

## „REINEVELD“ IN DELFT

Holländische A.-G. Gegr. 1893

ist eines der ältesten und bedeu-  
tendsten Werke Europas für

## WÄSCHEREI- MASCHINEN

solidester und wirtschaftlichster  
Ausführung. Referenzen der  
besseren Wäschereien in Frank-  
reich, England und Holland.

179



Erstklassige

### Tischwäsche, Küchenwäsche Bettwäsche, Toilettentücher

beziehen Sie am vorteilhaftesten vom altbekannten Fabrikanten

**Schwob & Co, Leinenweberei, Bern**  
Verkaufsmagazine: Nur Hirschengraben 7

## ECONOMAT- GOVERNANTE

in Jahresstellung per sofort gesucht.  
Energische selbständige Bewerberinnen wollen sich melden Postfach 12466 Hauptpost Zürich.

## Veltliner

feine Qualitäten für  
Flaschen und offenen  
Ausschank empfiehlt  
das Spezialhaus  
**M. Christoffel & Cie,  
Chur.**

## Hôtelier

veuf, cuisinier, désire aider Dame seule avec hôtel, sans rétribution, en vue de vie de famille. Offrire sérieuse, discrétion. Offre sous B. E. 2338 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

### Direktor

Schweizer, 34 Jahre, sehr gut präsentierend, energisch und sparsam, 4 Sprachen, guter Organisator, in Buchhaltung, Küche, Restauration etc. durchaus erfahren, mit grosser Sommerdirektion, erstkl. internat. Verbindungen und besten Referenzen, sucht Winter- oder Jahresdirektion, Kanton, event. Beteiligungs, Offerten unter Chiffre M. R. 2336 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Sports' Manager

Un bon organisateur de sports d'hiver, de plein air et d'été, parlant trois langues, ayant une très longue expérience, cherche engagement pour la saison d'hiver. S'adresser sous chiffres D. R. 2339 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Erstklassiges

## Künstler-Quartett

abwechselnd Klavier, Violine, Cello, Saxophon, Baß, Schlagwerk, sehr humorvoll, alles selbst, Deutsch und Englisch, überall Attraktion, sucht für Winter und Frühjahr Abschluss, Zinschriften unter Nr. 2337 „Real Jazzband“ an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Champagne

## MAULER

### Peddig-Rohrmöbel

naturnah, aber in jeder beliebigen  
Naemc gezeichnet.

**Wetterfeste Garten-  
und Terrassen-Rohrmöbel**  
in allen Farben.

**Liegestühle, Davoser  
und andere Systeme.**

**CUENIN-HUNI & Cie.**  
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (Nt. Bern).  
Verlangt unsern illustrierten Katalog.

### 100 Abbildungen

enthält meine neue Preisliste  
über alle sanitären Hilfsmittel  
für Hygiene und Körperpflege,  
Bekannt für grosse Auswahl  
und frische Ware.

Sanitäts- und Gemüswaren-  
geschäft P. Hübscher, Zürich 8,  
Seefeldstrasse 98.

### Zu pachten oder zu kaufen

gesucht einen best renommierten  
Landgasthof oder Hotel von  
15-30 Betten, wenn möglich  
mit etwas Landwirtschaft, in der  
Ost- oder Centralschweiz,  
von tüchtigen, kapitalkräftigen  
Fachleuten. Es kommt nur  
seriose Objekte aus der Re-  
gion in Frage. Jede Ver-  
mittlung unntz. Grössere An-  
gebote, genaue Angaben von  
Pacht- oder Kaufpreis, Fre-  
quenz, Umsatz, Grösse des Ob-  
jektes etc. unentgeltlich. Geht,  
Offerten an Postfach 4184  
Chur. 2321 S.

### Obersaaltöchter

rentenstabil, 28 Jahre alt,  
deutsch, franz., ital., englisch  
und spanisch sprechend, mit Ja,  
Referenzen, sucht Stelle. Of-  
ferter unter Chiffre H. 11  
3850 Z. an Schweizer-Annoncen  
A.-G., Postfach Baden. 2322

Hoteltöchterer sucht Stelle  
in grösserem Haus als 2318 k

### Bureau- Fräulein

Deutsch, französisch, italienisch  
und etwas englisch. Zeugnisse  
vorhanden. Gute Behandlung  
wird grosses Lohn vorzuziehen.  
Offerten mit. Chiffre T. N. 2318  
an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

### Saal- Dekoration

Eine sehr hübsche und ori-  
ginelle Saal-Dekoration (für  
Maskenball oder dergl.),  
passend für einen Saal von  
ca. 12-10 m, jedoch auch für  
andere Dimensionen  
leicht herzurichten, ist bis 11-  
11 u. zu verkaufen. Anfragen  
beliebe man zu richten an  
den Ruder-Club Schaff-  
hausen. 2323

### 10 Hotelbetten

eiserne, noch unbenützt, kom-  
plett, von 120 bis 160 Fr.  
Schritt. Off. unter M. R. 2285  
an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.



Rideaux et étoffes  
lapis et couvre-lits  
**Emil Eigenmann**  
Telephone 4067  
St.-Gall.

## Ex-prop. d'hôtel

(Chef de cuisine) cherche association avec personne (Dame ou Monsieur) apportant capital pour exploiter hôtel ou pension, si possible dans la Suisse française ou Tessin, event. intéressé faisant cuisine, collaboration de la femme connaissant pari-branche hôtel. Premières références et garanties. Offres sous Chiffre C. A. 2316 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

### Aide - directeur reception caisse

Suisse, dans la quarantaine célibataire, versé parfaitement dans la branche hôtellerie, connaissant des langues et ayant pratique suisse et étrangère, cherche engagement. Références et copies de certificats à disposition. — Ecrire sous S. S. 2303 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.



### Kühl-Anlagen

mit nach den neuesten Errungenschaften  
der Kältetechnik konstruierten  
„Glacia“-Kühlmaschinen  
vervollkommen und verbilligen Ihren Betrieb.  
Ausserste Einfachheit und Betriebsicherheit.  
Verlangen Sie unverbindliche Offerte und  
Ingenieurbesuch.

Ad. Sulger, dipl. Ing. Maschinen- und Apparatefabrik  
Bureau Freigutstrasse 4, Zürich. 423

### Tea Room

oder Bahnhof-Buffer,  
Postfach 14972 Komott, 2330

An der Schweizer, Hotelfach-  
schule in Luzern beginnt am  
30. Nov. ein sechsstägiger

### Kurs für Weinkunde und Keller- wirtschaft

Vorzügliche Ausbildungsge-  
legenheit für dieses Spezialbe-  
trieb. Verlangen Sie Gratis-  
Prospekt! 2331 S.

## Occasion!!

Aus Nachlass sehr billig zu  
verkauften:

1 Waschmaschine  
mit Unterferung, ca. 1 Mr.  
lang (System Pinter);

1 Absaugmange  
3 Mr. lang, Durchm. 70 Cm.,  
für Dampf;

1 grosse Centrifuge  
für Krautreinigung; 1 kleine  
Centrifuge für Wasser;

4 hötzere Wäsche-  
wagen

1 Reservoir  
rechtteckig.  
Alles neu.

Offerten mit. Chiffre A. A. 2328  
an die Schweizer Hotel-Revue  
Basel 2. 2329 c

### Garantierter reiner Bienenhonig

in Büchsen zu 1/2 Kg. à Fr. 3.90  
p. Kilo. Gesunde Nüsse à Fr.  
— 80 p. Kilo. Kastanien, schöne  
und gesunde Qualität Fr. 2.70  
per Sack zu 10 Kg. Leichte  
Maroni von Cuno à Fr. 5.—  
per Sack zu 10 Kg. — Für Wie-  
derverkäufer und für grössere  
Quantitäten Spezialpreise.  
L. & B. Lüssli, Quartier,  
OT, 2036 U. 465

### Junger Koch

22 Jahre, mit guten Referenzen,  
sucht Stellung nach d. Schweiz  
in gutes Haus. Angebote an  
Josef Jatsch, Neubühlberg bei  
München. 2326 S.

### Hoteliersonn

23 Jahre alt, französisch und  
gut englisch sprechend, ge-  
lehrter Chef de rang, gute Er-  
scheinung, sucht zur weiteren  
Ausbildung bereits erworbene  
Kenntnisse in der Hotel-Buch-  
führung, passende Stellung als  
Bureau-Vollwahr. 2  
Journal-Führer oder Restaurant-  
Kassierer. Briefe unter Chiffre  
E. 5336 Lz. an die Publicitas,  
Luzern. 5085

### Aile Drucksachen

für Hotel und Restaurant liefert  
zu konkurrenzlosen Preisen. Ein  
Versuch wird Sie überzeugen.

### Papeterie Crölein-Ohl, Altdorf (Uri)

### BOULANGER

Excellent ouvrier, au courant  
de la boulangerie et pâtisserie  
d'hôtel, cherche place pour  
entraire immédiatement et à convenir.  
Accentrat place à l'étranger.  
Certificats et références à  
disposition. S'adresser à H.  
Crausz, Pentaz pr. Cossonay  
(Vaud). (7452 L) 5086

### Pour près de 100,000 francs

Au-dessus de sa valeur, on  
pourrait acheter hôtel neuf, 48  
ch., pleine prospérité. Gains  
de santé. Au comptant, 50,000  
francs. — Pr. reus. M. Muller-  
Chiffelle, Frithourg. 2340e

### Lehrstelle gesucht

für präz. Tochter in sanabares  
Tea-room oder Bar zum Ser-  
vieren. Verdienst Nebensache.  
Offerten mit Chiffre Z. O. 3306  
befürdelt Rudolf Mosse, Zürich,  
Fr. 3310 ch.

### Locarno

Gutgeleitete, kläner  
Fremdenpension zu verkaufen

13 Fremdenbetten, inkl. sämtl.  
Möblier und Inventar. Aus-  
sergewöhnlich zünftiges  
Objekt für einzelne Dame oder  
Anfänger. Geht, Schreiben an  
die Agenzia Danzi, Locarno,  
OT, 12622 660

## Rolladen

*Rollsysteme  
aller Systeme  
empfehlen als Spezialität*

**WILH.  
BAUMANN  
HÖRGEN**

## Direction de Restaurant

ou poste de 1er maître d'hôtel, est demandé à partir du 1er  
décembre par Suisse de 38 ans, célibataire, excellent restaura-  
teur, de bonne présence, ayant de nombreuses relations et  
muni des plus hautes références professionnelles, suisses et  
étrangères. Offres sous: A. 7493 L. Publicitas, Montreux. 5685

### Pachtgesuch Tüchtiger Hotelier sucht Pacht eines Hotels

od. Pension von ca. 60 bis 80 Betten. Bevorzugt Jahresge-  
schäft. Vorverkaufsrecht erwünscht, ev. auch Beteiligung.  
Beste Referenzen und Verbindungen. — Gefl. Offerten  
unter Chiffre F. L. 2305 an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.



### Elektrische Bügelmaschine

bestes Schweizerfabrikat 400 mm Walzendurchmesser und 1 1/2 Meter  
Länge mit Schneidengetriebe, elektr. Heizkörper-Anlasser, Dampf-  
und Exhaustor, Befuchungsanlage mit Luftpumpe und Vorgelege  
für beliebige Geschwindigkeiten etc. wird wegen Nichtgebrauch  
zu günstigen Bedingungen abgegraben. Die Bügelmaschine ist  
neu und für Hotels besonders geeignet. Anfragen sind zu  
richten unter Chiffre A. 8094 Y. an Publicitas, Bern. 5078

## Asti-Dettling

feinsten Moskateller Traubensaft  
nach Champagnerart sorgfältig auf dem Rüttelputz  
behandelt

**Arnold Dettling, Brunnen**  
Feine Asti u. Chiantine - Kirschdestillation  
Gegründet 1867 Aletische Spezialfirma Tel. 69

## Tochter

28 Jahre alt, tüchtig, selbständig, die englische, französische und  
deutsche Sprache beherrschend, erfahren im erstkl. Restaura-  
tions-service, auch im Mixen bewandert, sucht Winterengagement  
in Halle oder Restaurant. Geht, Offerten unter Chiffre R. R. 2312  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Erstklassiger Oberkellner

hervorragender Restaurateur, drei Haupt-  
sprachen, repräsentabel. Allererste Re-  
ferenzen. Zutritt in Luxusbetrieb Bern, tätig,  
sucht Engagement, Schweiz oder Süden.  
Gefl. Angebote sub Chiffre S. T. 2311 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

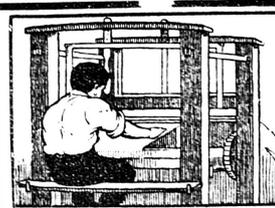
## FRATELLI CORTI BALERNA

Echte Italienische Weine  
Chianti, Barbera, Fieschi, Grignolino, Asti mousseux, Nebiolo,  
Barolo, Barberesco, Lacrima Christi, Falerno, Gappi,  
Moscato passito. 80

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe  
Ueber 30,000 Anlagen in Europa  
Davon in den grössten Hotels  
der Welt.

## OTIS AUFZÜGE

Neu-Anlagen, Revisionen, Repara-  
turen, Umänderungen durch  
**Otis Aufzugwerke, Wädenswil**  
Telephon 89



**Küchen-, Hand-, Gläser-, Office-, Silber-Tücher, Torchons, Schürzen aller Art, Toi-  
lettentücher etc., Kissenleinen und Halbleinen, alles mit waschecht eingewobenem Namen Ihres Eta-  
blissements, ohne Mehrkosten bei Bestellung von nur 120 Meter eines oder je ca. 60 Meter in 2 Artikeln. Bedingung nur  
Lieferfrist, damit wir gelegentliche flauere Momente ausnützen können. Über 1150 verschiedene Inschriften für Hotels, führung dieser Schriftleinwe-  
bung im Jahr 1910 durch uns geliefert. Sehr billige Preise, entgegenkommende Verwaltungen etc. seit der Ein-  
Zahlungsbedingungen. — Auf Wunsch alles fertig vernäht. — Verlangen Sie jetzt unsere Muster.**

**LEINENWEBEREI MÜLLER & CO, LANGENTHAL, Kt. Bern**



# Stellensuchende

verwenden nur **Pax Photo's** für Offerten denn sie verhelfen zum Erfolg. 242  
12 St. = 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.  
Schnellste Lieferung **Express Photo Co.** Steingrabenstr. 75 Basel  
Prospekt gratis!

# Drahtgestelle

für Seidelampenschirme nach meinem Katalog oder Ihren eigenen Entwürfen fabrikt am billigsten und versendet in der ganzen Schweiz: **M. Barth, Mech. Schlosserei, Kreuzstr. 30, Zürich 8.**

# Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



# Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

# On cherche bon Hôtel

environ 80-100 chambres, confortable d'un rendement assuré et garanti à des conditions abordables, dans le Midi, Riviera française, event. italienne. Très bonne position et dans ville en vogue. Prière adresser offres à l'Hôtel-Revue sous Chiffre W. A. 237 en donnant toutes les indications nécessaires.



# Langenthaler Senf

Der Tafelsenf des Feinschmeckers!  
Nur echt mit obiger Schutzmarke. Drei Sorten in Steinguttopfen und Trinkgläsern:  
Tafelsenf: mittelstark, pikantes Aroma, hell.  
Façon Bordeaux: mild-aromatisch, dunkel.  
Façon Dijon: sehr stark, ausgiebig, hellgelb.

Unsere Fabrikate sind in Konsistenz, Farbe und Geschmack haltbar. Verlangen Sie Gratismuster.

Helvetia Langenthal.

# OCCASION!

Wegen Nichtgebrauch sind 3 Bobsleighs (zwei davon Fabrikat Feierabend, Engelberg) 1 Rad und 2 Seilsteuerungen bei sofortiger Wegnahme gegen Kasse zu halberm Preis zu verkaufen. Offerten unter Chiffre R. A. 2333 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Occasion!

Umstandehalber ein grosser Posten neuer erstklassiger **Hotelwäsche zu verkaufen** zu ausserordentlich vorteilhaften Konditionen. — Gefl. Anfragen sub. Chiffre B. 11554 O. an **Publicitas Basel.**

# HOTEL

Kleines, gediegenes mit Sommer- und Winterbetrieb und allem der Neuzeit entsprechenden Komfort zu kaufen event. zu mieten gesucht. — Offerten unter Chiff. S. N. 2344 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2344

# HEIRAT

Hotelfachmann in allen Branchen versiert, gelernter Koch, solid und charaktervoll, sucht Anschluss an Geschäften, der er mit Rat und Tat beistehen kann. Event. Einheirat. Bei gegenseitiger Zuneigung baldige Heirat. Diskretion zugesichert. Briefe unter Chiffre L. G. 2345 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Seriöse, sympathische Dame vom Hotelfach, Ende 30, mit erwachsenen Tochter, katholisch, mit eigenem Geschäft, wünscht die

# Bekanntschafft

zwecks Heirat in, nur besserem Herrn, Hotelier oder Direktor in sicherer Position. Herren, die in der Lage sind, einer intelligenten und liebevollen Frau ein gleichliches Heim zu bieten, wollen Briefe mit Bild einschicken unter Chiffre M. S. 2344 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**MORF-STALDER**  
Torschilstrasse 115  
ZÜRICH 7  
Telephon 1011-1012

Junger, gelernter Schlosser sucht Stelle als

# Heizer

Offerten unter Chiffre 1314 an die Anzeigeb. Anst. Zuz. 2346



**Ambrosia**  
wird als das **Feinste** in Speiseölen anerkannt. Zum **Kochen Salat** und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl weisse man energisch zurück. Man achte auf die phönizischen Original-gebäude.

**Ernst Hürkmann**  
Wädenswil

# KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete **BUCHDRUCKEREI** zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.

Musterbücher stehen zu Diensten. 542

# Hotel-Gründung

In bester Lage grösserer Stadt im Bayr. Allgäu zu verkaufen:

**Schöner Herrschaftssitz**  
0,536 ha, grosses Einfamilienhaus mit prächtigem Garten; bestens geeignet zur **Umwandlung in Hotel** Mangels neuzeitlicher **beste Entwicklungsmöglichkeit**  
Von Hoteliers bezw. Kapitalisten Anfragen erbeten unter Chiffre W. R. 2324 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# GRAND HOTEL des NARCISSES à CHAMBY s/Montreux

Jeu, 19 novembre à 16 heures à la Maison de Ville des Planches-Montreux.

Hôtel de construction récente, en parfait état d'entretien, comprenant 100 chambres et 120 lits; réverbère central, ascenseur, chambres de bains et salons privés, Mobilier, argenterie, lingerie et agencement au complet. — Grande terrasse ombragée, jardins et bois. Superficie totale environ 15,000. — ms. — Pour tous renseignements, s'adresser à l'Etude du Notaire **J. FAVRE à Montreux.** 2285

Eine neue, ungebrauchte

# Geschirrwaschmaschine Simplon Nr. 3

aus Liquidationsmasse, äusserst billig abzugeben. Anfragen unter Chiffre W. R. 2317 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Zu mieten gesucht:

**Schöne Pension** von 30-50 Betten, bezw. Jahresbetrieb oder wenn möglich 2 Saisons. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre F. Y. 2315 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Gesucht

per 1. Dezember 1915 in Grand Hôtel, Jahresgeschäft, tüchtige, zuverlässige, autoritative

# Lingerie - Gouvernante

Reflektantinnen, die bereits in dieser Eigenschaft tätig waren, prima Referenzen und Zeugnisse besitzen, belieben sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen und Einverständnisse von Photographie zu melden unter Chiffre H. L. 2310 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2



**DESINFEKTION?**  
ZIEGLER ZÜRICH  
Desinfektionsmittelfabrik  
Telphon Selnau 7272  
liefert sämtliche  
Desinfektionsmittel  
für alle Art Ungeliefer sowie  
Aborte und Pissoirs und desin-  
fiziert alles unter Garantie!

# Orchester

frei für die Wintersaison: Trio (Klavier, Geige, Cello); event. 4 Pers. mit zweit. Violone, Jazzband; Phonograph; Referenzen; Klass. Repertoire und mod. Tänze; Bewilligung in der Schweiz zu konzertieren. Off. an Kapellmeister h. Mr. Döwara, S. Andrea 5, Maland. 22978

# Zu mieten gesucht

schöne, gutgehende 2320 S

# Fremden-Pension

mit 30-35 Betten, auf 1 April. Offerten unter G. L. 2320 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

# ASK FOR

# NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse  
**A. BUTOW**  
25, rue du Prieuré  
GENÈVE

# Tapezierer

sucht Arbeit (auf Storr) in Hotels, fleischig, welche Gegend, zu übernehmen. Polsterarbeiten unter billiger Berechnung. Prompte Bedienung. Jakob Spranger, Tapezierer, Olivenstr. 4, Arbon. 2319 S

# Pensionshaus zu verkaufen

Seit langen Jahren im In- und Auslande bekanntes Pensionshaus in

# Davos-Platz zu verkaufen.

Reflektanten erhalten gefl. Ansicht unter Chiffre Z. U. 2322 durch Rudolf Mosse, Zürich.

Viele lobende Anerkennungen.



# Salon- und Konzert-Apparat

mit 10 Konzertsitzchen kostet: Ausführung IIa Fr. 250.— Ausführung Ia Fr. 350.—

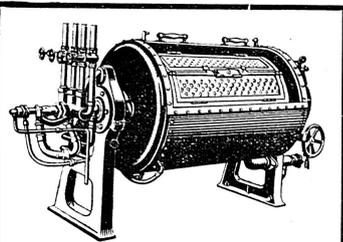
Teufel- und Prima Schweizer Werk. 3011. Wunderbare Tonfülle. Eigene Fabrikation

Kataloge verlangen. Max Schubert, Musikwerke, Basel 4, Missionsstrasse 67.

1-2 tüchtige

# Maler

(1. Kraft) suchen Arbeit. Offerten unter Chiffre N. F. 2304 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



# Waschmaschinen Wäsche-Zentrifugen Bügel-Maschinen

in Qualität das Höchste.

# Ad. Schulthess & Co.

Wäschereimaschinen-Fabrik  
Zürich, Mühlebachstrasse 62

# Die alte Stammfabrik von Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt) offeriert ihr ununterbrochenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 u. 10 Kilos Brutto u. in grösseren Büchsen Netto. **Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet** empfiehlt als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von **Löwen-Café u. Haushaltungs-Café** (Marke gesetzlich geschützt.)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen. **Gustav Himpel's Wwe. Rapperswil**  
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

# Gesucht

auf kommende Wintersaison in Grosshotel des Engadins, einen tüchtigen, gewissenhaften und ganz energischen

# Bons - Kontrolleur

Eventl. käme auch ein energischer Oberkellner dafür in Betracht, der Bureaubildung hat. — Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre K. M. 2:99 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Hotel-Verkauf

in einem Hauptorte der Zentralschweiz, 30 Betten, moderner Komfort, Restaurationsbetrieb. Schöne Gartenanlage. Wegen Bevölkerung und Klientele müssten kath. Bewerber bevorzugt werden. Offerten sub. Chiffre W. N. 2280 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# MASSEUR

Jeune homme (professeur de sports), parlant les langues, désire trouver situation dans hôtel pour la saison d'hiver, de préférence dans le canton des Grisons. Prière d'adresser offres Case postale 2653, St. François, Lausanne.

# Hotel-Restoration

mit ca. 30-50 Betten zu mieten gesucht, mit späterem Kauf, für Sommer- und Winterbetrieb. — Offerten unter O. F. 5292 Z. an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

# WEINE

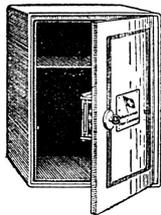
Direkter Import  
**G. VASSALLI DELLA GADA & C**  
CAPOLAGO





# Hotelzimmer-Tresor

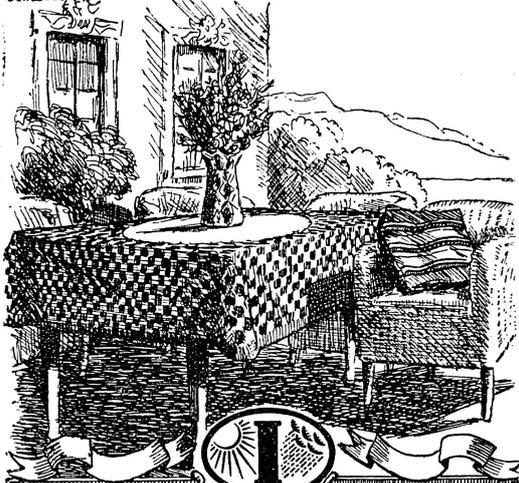
Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-30,000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

KW DILL



Indanthren

## FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE

usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen waschecht, lichtecht, wetterecht

sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets indanthrenfarbige Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.

## Champagne Ayala

Château d'Ay  
FOURNISSEURS



de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE

Cognac

„La Grande Marque“, Camus Frères

Bordeaux

P. J. de Tenet & Ed. de Georges

Bourgogne

Comte Liger-Bélaire, Nuits

Liqueur Relsky 1721

Otto Bächler, Zürich Turnenstrasse 37  
Teleph. Hott. 4805  
Generalagent für die Schweiz

## Appenzeller Handstickerei

Zur Lieferung fein ausgeführter, echter Appenzeller-Handstickereien empfiehlt sich besonders für Hotel-Inhaber und Private, für Bett- und Lebewäsche-Artikel, Monogramme etc. eine in diesem Fache selbständige Appenzeller-Familie. Zeichnungen, Entwürfe und billigste Offerte stets direkt, auch werden auf Wunsch eigene, eingesandte Zeichnungen angenommen. Anfragen sind zu richten an Fam. Huber-Sutter, Sandgrub - Appenzell. Tel. Nr. 138. Bitte Inserat ausschneiden.



## Tapezierer

mit 10 Berufangestellten (worunter selbständige Fachmänner stets bei Hotelkundschaft arbeiten) übernimmt: Neuauferfertigungen, Reparaturen und Modernisieren sämtlicher Mobiliars. Auf Material und Warenlieferungen 10% Rabatt. — Verlangen Sie unverzüglich Offerten und Referenzen von

C. Lottenbach Luzern

Erste Spezial-Werkstätte der Zentral-schweiz für Klubmöbel in Leder u. Stoff.

Der vorsichtige Hotelier verlangt stets

## Teppiche Schweizerfabrikat Marke „Baer“

weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerter Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unseren Fabrikaten schnell bedienen.

Schweizerische Teppichfabrik, Ennenda (Glarus)



## «ZÜRICH»

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-A-G. in Zürich  
Mythenquai 2

## Vergünstigungen

laut Vertrag beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflichtversicherungen für Mitglieder des Schweiz. Hotelier-Vereins

\*

Vorteilhafte Bedingungen für Lebensversicherungen

## «VITA»

Lebensversicherungs-A-G., Zürich  
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich“)  
Alfred Escherplatz 4



Papeterie en Gros, Luxuspapiere en Gros für Hotels

## CH. VIREDAZ \* LAUSANNE

23, Av. de la Gare

Téléphone 26,63



Fritures-Papiere, Spitzenpapiere  
Officepapier, Papier-Servietten  
Provianttäcke, Reticules, Klosett-papiere, etc. — Druckerei



Schussfrisches Wild wie:

Feld-Hasen  
Rehe  
Rebhühner  
Fasanen



liefert Ihnen am vorteilhaftesten:

Ferd. Mathis-Wyss, Comestibles, Buchs (St. Gallen)  
Telephon Nr. 81 261

## IMOBBERSTEG & CIE, A.-G.

Leinenweberel Huttwil Tissage de toile de Huttwil

Gegründet 1850 HUTTWIL Fondée 1850

Tischwäsche  
Zimmerhandtücher  
Küchenwäsche  
Leintücher  
mit eingewobenem Namen.

Linges de table  
Linges de toilette  
Linges de cuisine  
Draps de lit  
avec inscription.

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

Eine gute Empfehlung für

## JEDES HOTEL

ist tadellos saubere, schneeweiße Wäsche in den Betten und auf den Tischen. Das wird erreicht, wenn Sie die bewährten

217

ESWA-SEIFEN verwenden und zur Waschlauge ENKA geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber jedermann. Sämtliche Bedarfsartikel für die Wäscherei und Glätterei liefert das erste Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst:

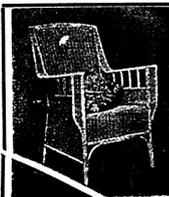
\*ESWA\* Dreikönigstrasse 10 ZÜRICH

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Fine Champagne zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten

## Cognac Fine Champagne



J. Favraud & Cie. Château de Souillac



## Rohrmöbelfabrik

Otto Webers Wwe.

## Rothrist

216

Verlangen Sie bitte meinen Katalog über Rohr- und Peddigmöbel.

## Avis aux Sociétaires

### Placement du personnel.

Notre service de placement à Bâle dispose présentement d'offres nombreuses d'employés de toutes catégories, de premier ordre et munis des meilleures recommandations, pour les hôtels et pour les restaurants. Il se rappelle au bienveillant souvenir de MM. les propriétaires ou directeurs d'établissements pour recueillir toute espèce de postes vacants.

Nous adressons tout particulièrement à Mesdames et Messieurs les membres de la S. S. H. la prière instante de s'adresser en premier lieu à notre bureau de placement, et non pas seulement au moment de la plus grande pénurie de personnel, mais aussi pendant les périodes de calme dans les affaires hôtelières. Nous considérons en effet qu'il est de notre devoir de trouver, pour tous les employés bien recommandés qui ont été placés pendant l'été par notre intermédiaire, de l'occupation aussi pendant la saison d'hiver, alors que les occasions de travail sont devenues beaucoup plus rares. Pour obtenir ce résultat, nous avons absolument besoin d'être fortement appuyés par tous ceux qui s'intéressent au développement et à la bonne marche de notre institution de placement. Mieux nous serons à même de placer le bon personnel en hiver, plus facilement nous pourrions en été présenter aux patrons des offres sérieuses et en grand nombre.

Toutes les demandes de personnel pour la saison d'hiver devraient — pour autant que cela n'a pas été fait déjà — nous être adressées dès maintenant, afin que les engagements puissent être conclus en temps opportun.

Nous attirons enfin l'attention sur le fait que pour pouvoir liquider soigneusement, dans chaque cas particulier, les demandes d'employés, il est absolument nécessaire que nous soyons renseignés très exactement sur les exigences et les intentions patronales en ce qui concerne la connaissance des langues, la date d'entrée, l'âge, les salaires, etc.

Hôtel-Bureau, Aeschengraben 35, Bâle, près de la place de la Gare.  
Téléph. Safran 27.38.

(Service officiel de placement de la S. S. H.)

## Circulaires.

Messieurs les Présidents de Sections sont instamment priés de faire discuter sans retard, par les Comités et les Assemblées de Sections, les questions soulevées dans la circulaire reçue ces derniers jours et dans celle qu'ils vont recevoir prochainement.

## Jubilé de l'U. H.

L'Union Helvetia invite nos sociétaires à participer à des félicitations collectives avec dons d'honneur à l'occasion du jubilé de sa fondation et de celle de ses diverses institutions. De différents côtés on nous demande, verbalement et par écrit, l'attitude à prendre à cette occasion. On a également exprimé le désir de voir le Comité central exprimer son opinion à ce sujet. Nous avons donc soumis cette affaire au Comité et nous remercions nos sociétaires dans notre prochain numéro. Il est à regretter que l'U. H. n'ait pas communiqué plus tôt ses intentions aux organes dirigeants de la S. S. H. On aurait certainement trouvé un moyen de liquider la question d'une manière satisfaisante pour les deux parties. Mais l'invitation se produit précisément au moment où ces hôteliers ont à supporter de grands frais, soit pour leur propagande individuelle, soit pour la réclame collective dans le pays et à l'étranger.

## Le succès des cuisiniers suisses à Francfort.

Suivant les informations officielles du jury, les cuisiniers suisses qui ont concouru à l'Exposition internationale d'art culinaire et d'hôtellerie à Francfort ont obtenu les récompenses et les distinctions ci-dessous :

I. Groupe des cuisiniers suisses, subventionné par la Société suisse des hôteliers, envoyé par la revue « Art culinaire et service de table », organe technique culinaire de l'hôtellerie suisse, propriété de l'Union Helvetia : grand prix de l'Exposition et prix d'honneur du Musée d'art culinaire de Francfort.

Résultats individuels du groupe :

W. Hauri, chef de cuisine à l'Hôtel National à Lucerne : grand prix de l'Exposition et

prix d'honneur de la Société francfortoise des Hôtels et entreprises similaires.

Ad. Lehmann, chef garde-manger au Suvrella-House à St-Moritz : grand prix de l'Exposition et prix d'honneur de la Société Internationale des Cuisiniers.

Charles Kupferschmid, chef garde-manger au Bellevue palace Hôtel et Grand Hôtel Bernerhof à Berne : grand prix de l'Exposition et prix d'honneur.

H. Jaeger, chef pâtissier de l'Hôtel des Bergues à Genève : grand prix de l'Exposition et prix d'honneur.

W. Brenneisen, commis à l'Hôtel des Bergues, Genève : grande médaille de l'Exposition.

Ch. Schweitzer, Hôtel du Lac, Lucerne : grande médaille de l'Exposition.

II. Section du Cours de cuisine de l'Ecole hôtelière de l'Union Helvetia à Lucerne, cours pour élèves avancés : grande médaille de l'Exposition.

### Distinctions individuelles :

Ernest Pauli, chef de cuisine et directeur du cours : grande médaille de l'Exposition.

Offo Thöni, chef de partie : grande médaille de l'Exposition.

### III. Expositants individuels :

Hôtel Central Bellevue, Lausanne : grand prix de l'Exposition et prix d'honneur de la Société Internationale des Cuisiniers.

M. Blecker, chef de cuisine au dit hôtel, grand prix de l'Exposition et prix d'honneur de la Fédération des Sociétés de Cuisiniers de Berlin.

W. Mathys, chef pâtissier au Grand Hôtel Waldhaus Dolder à Zurich : médaille d'or.

Les succès magnifiques des expositants suisses dans la branche de l'art culinaire est ainsi officiellement établi et constaté. Il constitue une belle et retentissante victoire des représentants officiels de la grande cuisine d'hôtel suisse issus de l'Ecole professionnelle suisse d'art culinaire.

## L'A. I. H. à Barcelone.

A l'occasion de la réunion du Comité exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie à Barcelone, le 19 octobre, des réceptions diverses et des excursions avaient été organisées par les hôteliers du chef-lieu de la Catalogne.

La plupart des délégués sont arrivés à Barcelone le 18 octobre à 12 h. 40. Sur le quai de la gare, ils sont accueillis par M. Jacinto Monllor, président de la Fédération hôtelière espagnole et administrateur général de l'Hôtel Ritz, M. A. Albareda, propriétaire des hôtels Bristol et Continental, président du Syndicat des hôteliers de Barcelone, M. Marinelli, vice-président du même syndicat et d'autres membres du comité, M. Pirani, chef du Bureau central provisoire de l'A. I. H. à Rome, secrétaire général de l'Association italienne des hôteliers et d'autres confrères.

Les hôteliers de Barcelone avaient tenu à répartir les délégués dans leurs divers établissements, où les invités ont pu admirer et goûter le plus parfait confort.

La matinée et l'après-midi du lendemain sont consacrées aux deux séances de travail dont nous avons rendu compte dans notre précédent numéro, en attendant de pouvoir en publier le procès-verbal officiel. Les réunions se tiennent à l'Hôtel Ritz, éblouissant de luxe muni du tout dernier confort. Entre les deux séances, M. Monllor offre un charmant déjeuner à l'espagnole aux membres du comité et à quelques invités. Le soir a lieu un dîner en ville.

Le 20 octobre, dès neuf heures du matin, des automobiles gracieusement mises à la disposition du comité organisateur attendent les délégués de l'A. I. H. Après une rapide excursion dans les plus belles arrières de Barcelone, on visite le Musée des Beaux-Arts et des antiquités, la cathédrale, superbe monument de style grec commencé en 1298 et terminé en 1895, le palais provincial, l'Hôtel-de-Ville, où une réception officielle est présidée par le maire-adjoint, enfin l'église expiatoire de la Sainte-Famille, en construction depuis plus de cinquante ans. Puis c'est l'ascension du Tibidabo, une colline de 532 mètres d'altitude, d'où l'on jouit d'une vue incomparable sur la ville, ses environs et la mer. Un déjeuner, offert par la Société des hôteliers de Barcelone, est servi à l'Hôtel Florida. Au dessert, MM. Monllor et Albareda souhaitent la bienvenue aux invités de l'A. I. H., réunis pour la première fois sur le sol espagnol et catalan.

M. Barrier répond en excellents termes, en soulignant que des liens puissants unissent l'hôtellerie des différentes nations, et qu'en

favorisant le tourisme et les voyages, l'hôtellerie internationale favorise du même coup le rapprochement entre les peuples.

M. Moyaeris, de Bruxelles, secrétaire de l'A. I. H., remercie à son tour, avec l'aimable courtoisie qui le distingue, les autorités de Barcelone et la direction de l'hôtel Florida.

La promenade en auto se poursuit vers Montjuich, une autre colline qui domine Barcelone et d'où l'on a une belle vue d'ensemble sur les vastes terrains préparés pour l'Exposition universelle de Barcelone en 1928.

Le soir de ce jour, à l'hôtel Ritz, grand banquet officiel auquel assistent, outre les membres du Comité de l'A. I. H., des représentants des autorités provinciales et locales, ainsi que les consuls de Grande-Bretagne, d'Allemagne, de France, de Belgique, de Tchécoslovaquie, des Etats-Unis, de Hollande, de Suède, plusieurs présidents des principales chambres de commerce, des journalistes, etc., plus de 70 personnes au total. Le repas, très brillant, est offert par la Fédération hôtelière espagnole. Il constitue un triomphe de l'art culinaire de la péninsule, dont les spécialités délicieuses sont arrosées des plus nobles crus.

A l'heure des toasts, M. Monllor adresse aux convives le salut de la Fédération hôtelière d'Espagne, heureuse d'accueillir les délégués de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, les représentants des Etats étrangers et ceux du commerce mondial. Il rappelle les débuts de l'Alliance, en 1921, et ceux du groupement hôtelière espagnol, créé un peu plus tard en surmontant bien des difficultés. Il exprime l'espoir que l'A. I. H. s'entremettra auprès des autorités pour contribuer au développement du tourisme et de l'hôtellerie en Espagne.

M. Paul Vanderschrick, de nationalité belge, mais président du Syndicat des hôteliers de Madrid, porte le toast au roi et à la reine d'Espagne.

Le président de la Chambre de commerce espagnole fait ressortir l'importance du rôle économique de l'industrie hôtelière et l'influence du tourisme sur les affaires.

M. Tierney, au nom de la délégation américaine, remercie de l'accueil si confraternel fait à Barcelone aux représentants de l'hôtellerie internationale.

M. Bastin, consul général de Belgique, parle au nom du corps consulaire.

Le représentant d'un grand journal de Madrid promet à l'hôtellerie le concours de la presse pour appuyer ses revendications.

M. Barrier, président central de l'A. I. H., souligne la nécessité de ces réunions internationales, d'où est banni tout égoïsme et où l'on travaille dans l'intérêt de tous. Il relève ensuite à son tour l'importance économique de l'industrie hôtelière. En Amérique, l'hôtellerie occupe la quatrième place parmi les industries nationales. En Europe, un pays — la Suisse — petit par son territoire, possède une grande hôtellerie qui peut être citée comme un modèle. L'orateur voit à la prospérité de l'hôtellerie espagnole, qui marche maintenant avec rapidité de progrès en progrès, grâce aux efforts d'initiative et d'énergie.

M. Moyaeris rappelle que le rôle de l'A. I. H. est de faire adopter par les diverses nations les mesures propres à favoriser le tourisme et à sauvegarder les droits de l'hôtelier et du voyageur, en s'efforçant d'internationaliser le plus possible, car l'hôtellerie est avant tout une industrie cosmopolite, laquelle doit exercer une heureuse influence sur les rapports entre les peuples et par là constituer un facteur de premier ordre de pacification. Il remercie les hôteliers barcelonais de la cordialité de leur accueil et voit au complet épanouissement de l'hôtellerie espagnole.

Le maire-adjoint de Barcelone exprime les sentiments de bienveillance dont l'autorité municipale est animée à l'égard de l'hôtellerie. Quand les grands travaux d'embellissement en cours d'exécution seront achevés, Barcelone attirera toujours davantage le mouvement touristique.

Le capitaine général clôt la série des discours en donnant l'assurance de la sollicitude du gouvernement pour tous les intérêts valaques de la nation, et pour ceux de l'hôtellerie et du tourisme en particulier.

Le banquet se prolonge jusque fort avant dans la nuit, à la mode d'Espagne... et d'ailleurs!

Le 21 octobre, les représentants de l'A. I. H. sont invités à déjeuner à l'Hôtel Majestic par son directeur, M. Marinelli. Et tandis que plusieurs délégations font déjà leurs préparatifs de départ, d'autres retournent admirer le merveilleux panorama du Tibidabo. (Résumé d'après la « Belgique hôtelière ».)

## Créons un circuit alpestre.

Dans un précédent article, nous avons relevé l'importance sans cesse grandissante du tourisme automobile dans le mouvement des étrangers. Nous avons signalé les grands efforts faits en France dans ce domaine.

Or, quelle est la situation en Suisse actuellement?

Loin de nous la pensée d'ignorer ou de mésestimer les grands progrès réalisés depuis quelques années.

Par l'administration postale tout d'abord. Avec une exacte vision des nécessités du tourisme, les postes fédérales ont organisé durant la belle saison des courses pour autocars qui procurent à nos hôtes la possibilité de parcourir nos plus beaux passages alpestres. Cette intelligente initiative a été récompensée. Depuis que le moteur a remplacé les diligences à chevaux, régulièrement les recettes augmentent. Celles de cet été ont dépassé considérablement les chiffres de l'an dernier, preuve nouvelle de la réelle utilité de ce mode de transport.

Aux auto-cars postaux viennent s'ajouter les services privés, dont ceux de diverses compagnies des chemins de fer secondaires, qui ont organisé des courses d'automobiles en correspondance avec leurs trains. Tout près de nous, le M. O. B. a développé ce trafic dans une très large mesure, et les résultats obtenus dans les premiers mois ne laissent pas que d'être fort encourageants.

Puis il y a les agences de voyages et les garages privés. Grâce à ces initiatives diverses, autour des principales stations de tourisme un vaste réseau d'itinéraires routiers se développe. Sur la carte c'est comme une toile d'araignée qui, dans son fil tendu, retient le touriste épris de visions nouvelles. Car nos hôtes se laisseraient bien vite séjourner toujours au même endroit, mais prolongent volontiers leur villégiature lorsqu'ils trouvent l'occasion facile de rayonner autour de leur point d'attache. Et, à cet égard, il est certain que l'organisation d'excursions automobiles variées, nombreuses et d'un coût pas trop élevé, contribue directement et de façon particulièrement efficace à la prospérité de l'industrie hôtelière.

Ceci posé, ne convient-il pas d'examiner dans quelle mesure il serait possible — en utilisant toutes ces initiatives bienfaites et ces entreprises qui ont fait leurs preuves — de développer encore ce qui a été fait dans ce domaine, et surtout de faire mieux connaître à l'étranger les ressources du tourisme automobile en Suisse?

Pour parvenir à ce but hautement désirable, quelques postulats doivent être indiqués. Ne semble-t-il pas que, jusqu'ici, nous avons travaillé d'une façon trop individuelle? Le tourisme automobile a gardé aussi un caractère trop essentiellement local. Les excursions sont organisées sous forme de promenades de quelques heures, d'une journée tout au plus, à partir d'une localité où les voyageurs reviennent le soir. Et les diverses stations d'étrangers, si nombreuses dans notre pays, n'ont pas tenté grand-chose pour établir une liaison entre elles et paraissent s'ignorer mutuellement.

Au point de vue de la réclame, la même remarque s'impose. S'il existe un Office suisse du tourisme et de grandes associations régionales, qui font à l'étranger une réclame judicieuse, bien étudiée et bien coordonnée en faveur de notre pays, il ne paraît pas que ces groupements aient cherché à faire connaître la Suisse comme l'un des pays du monde où le réseau routier est le plus développé et le mieux entretenu. A-t-on suffisamment répété au delà de nos frontières que nos routes alpestres sont au moins aussi pittoresques, aussi riches en points de vue grandioses que les parcours les plus réputés des pays voisins? Que des cars postaux y circulent régulièrement? Ce n'est pas certain.

Et alors? Puisque chez nous tout s'y prête; puisque un grand effort a été tenté et doit être soutenu pour restaurer l'hôtellerie suisse si douloureusement atteinte par la guerre; puisque des dizaines de millions ont été dépensés dans ce but, pourquoi négliger l'un des moyens les plus propres à attirer les touristes chez nous? Pourquoi ne pas tenter de lancer l'idée d'un « Circuit alpestre suisse », qui pourrait, non pas concurrencer, mais bien compléter, en s'y rattachant, la « Route des Alpes françaises », maintenant connue et vantée par les touristes non seulement européens, mais venus souvent d'un autre continent? Car, en sa faveur, une réclame intense a été faite, qui aujourd'hui porte tous ses fruits.

Serait-il impossible, en Suisse, de concevoir et de réaliser entreprise pareille? Ce serait singulièrement humiliant pour nous. Mais pour cela il faudrait unir les efforts de tous, coordonner toutes les bonnes volontés, faire laire les rivalités de clocher et englober dans une organisation unique tous ceux qui travaillent au développement du tourisme et de l'hôtellerie en Suisse. En tête devraient figurer les administrations postales, les C. F. F. et les compagnies de chemins de fer secondaires.

Et, puisque l'hiver est là, période de recensement et de travail, pourquoi ne pas profiter de ces mois de repos relatif pour étudier la création d'un « Circuit alpestre suisse », qui pourrait être ouvert à l'exploitation dès les beaux jours revenus? Les ressources géographiques, économiques, hôtelières et techniques sont là. Il suffit de les mettre en oeuvre pour le plus grand bien du pays tout entier. Ne pourrait-on pas tenter cette séduisante expérience?

(«Tribune de Lausanne»). Rob. MNT.

### Tourisme international.

Comme nous l'avons brièvement signalé déjà, le conseil central du tourisme international s'est réuni les 27 et 28 octobre à Paris, au ministère des travaux publics.

On se souvient que cet organisme a été créé au cours d'une assemblée tenue à Paris les 18, 19 et 20 février 1925. C'est un conseil permanent, composé des représentants de 25 gouvernements et des associations touristiques de ces mêmes pays, autrement dit de l'Alliance internationale de tourisme. Celle-ci unit entre eux la plupart des Touring-Clubs du monde, ainsi que l'Association internationale des Automobiles-Clubs reconnus, laquelle groupe les Automobiles-Clubs de 25 pays.

Le conseil central a pour mission d'examiner en commun toutes les questions relatives à l'organisation du tourisme international et de coordonner les efforts des groupements nationaux de tourisme, ainsi que des administrations officielles des différents Etats.

L'assemblée des 27 et 28 octobre réunissait des délégués de l'Autriche, de la Belgique, du Danemark, de l'Egypte, de l'Espagne, des Etats-Unis, de la Finlande, de la France, de la Grande-Bretagne, de la Hongrie, de l'Italie, de la Norvège, des Pays-Bas, de la Pologne, de la Roumanie, de la Suède, de la Suisse, de Cuba, de la Grèce, de Monaco, du Mexique, de l'Uruguay, de la Yougo-

slavie et de la Tchécoslovaquie. La Suisse était représentée par M. le professeur Delaquis, chef de section au Département fédéral de justice et police, M. J. Mégevet, vice-président de l'Automobile-Club, M. Paisant, président de Touring-Club et M. Quattrini, vice-directeur de l'Office suisse du tourisme.

Les événements politiques ayant empêché M. Pierre Laval, ministre français des travaux publics, d'ouvrir la première séance, la présidence a été assumée par M. Edmond Chaix, directeur de l'Office national français du tourisme.

Après les salutations d'usage, le trésorier, M. Henry Defert, donne connaissance du compte-rendu financier du premier exercice. Le solde en caisse de 14,700 francs sera ajouté en 1926 aux 20,000 francs de recettes attendues et cette somme sera dépensée intégralement pour le plus grand bien du tourisme international.

On procède ensuite à l'admission du Yacht-Club de France, de la Ligue maritime et coloniale française, de la Ligue aéronautique de France, du Touring-Club de Pologne, du Club alpin belge, des Syndicats d'initiative et de voyages de Suède et de la Fédération internationale des agences de voyages.

Une discussion s'élève à propos d'une lettre de l'Automobile-Club d'Allemagne, dans laquelle cette association, dont le siège est à Munich, demande dans quelles conditions elle pourrait être admise dans l'Alliance internationale de tourisme.

MM. Duchaine et Haunz (Belgique) et Maringer (France) veulent faire dépendre cette admission de l'entrée de l'Allemagne dans la Société des nations, tandis que M. Delaquis (Suisse) préconise l'admission immédiate. C'est cette dernière solution qui est adoptée par 15 voix contre 7. Mandat est donc donné au comité directeur d'admettre l'Automobile-Club d'Allemagne aussitôt que sa demande sera officiellement formulée.

Le président expose ensuite à l'assemblée la nécessité d'une entente, pour la délivrance des triptyques, entre les groupements affiliés à l'Association internationale de tourisme. Certains abus font envisager en effet la suppression par les autorités douanières de ce régime de faveur. Il est nécessaire que les associations se montrent sévères à l'égard de leurs membres et punissent les irrégularités de sanctions rigoureuses. L'entente proposée s'impose afin que le libéralisme exagéré de divers groupements ne favorise pas le recrutement peu scrupuleux de leurs adhérents au détriment des associations plus strictes dans

l'application des dispositions en vigueur. La solution de la question est renvoyée à la prochaine assemblée générale.

La création à Naples d'un Touring-Club italo-allemand, qui est une simple agence de voyages, a motivé une intervention du Touring-Club italien. L'assemblée émet le vœu que les appellations « Touring-Club » et « Automobile-Club » soient réservées exclusivement à des associations d'intérêt général et ne soient pas utilisées par des entreprises commerciales ou financières.

Le conseil central examine assez longuement le projet de convention relative à la circulation routière internationale émanant du gouvernement français et qui sera soumis par ce gouvernement à la conférence diplomatique internationale qui se tiendra en avril prochain. Il s'agit de remplacer la convention de 1909, dont nombre de prescriptions ne sont plus en rapport avec les nécessités et les conditions de la circulation routière actuelle. Il est évident que cette question présente un intérêt primordial pour les touristes et pour ceux qui vivent du tourisme.

L'assemblée s'occupe ensuite de la police des étrangers et des multiples problèmes posés par les passeports, les visas, les cartes de légitimation ou d'identité, etc. La façon de procéder de chaque Etat est étudiée dans ses détails comme dans ses avantages. Bon nombre d'orateurs condamnent catégoriquement le système du passeport obligatoire. Quelques-uns approuvent l'Allemagne, qui exige la présentation à la frontière d'une carte d'identité établie une fois pour toutes. On reproche à la France la taxe d'entrée qu'elle impose aux touristes amis, à ceux d'Amérique en particulier. La tendance générale se porte vers l'unification internationale des moyens propres à faciliter le passage des touristes d'un pays dans un autre, tout en sauvegardant les mesures de police et de sécurité que les Etats jugent indispensables.

Puis la discussion roule sur la signalisation des routes et notamment sur l'adoption de signaux uniformes pour indiquer les passages à niveau non gardés, les rues à sens unique, les places à mouvement giratoire, l'importance respective des voies qui se croisent, au point de vue de la préséance de la route principale sur la route secondaire, autant de questions d'une haute importance pour le tourisme automobile.

Le conseil central décide enfin de créer une documentation touristique sur les différents pays affiliés à l'Alliance internationale de tourisme.

Ce bref exposé suffit à motiver le vif intérêt avec lequel l'hôtellerie internationale doit suivre et encourager les travaux et les efforts de l'organisation internationale du tourisme et en particulier du conseil central du tourisme international. Il convient du reste de songer que cet organisme en est encore à ses débuts et qu'il entre seulement dans la période des réalisations utiles. La collaboration des délégués officiels des gouvernements avec les délégués des grandes associations touristiques permettra au conseil d'obtenir peu à peu, des autorités des divers pays, des dispositions de plus en plus favorables au développement du mouvement touristique international et parlant d'augmenter les chances de prospérité de l'industrie hôtelière. Au surplus, les Etats eux-mêmes, qui retirent du tourisme, directement ou indirectement par les impôts et les taxes, les moyens de transport, les douanes, les postes, télégraphes et téléphones, des ressources considérables, ont tout intérêt à prendre des mesures en vue d'encourager la circulation internationale des voyageurs désirables.

### Chez les restaurateurs genevois.

L'Office cantonal genevois de conciliation a élaboré le 14 octobre un « contrat-type » réglant les conditions du travail entre les cafetiers et restaurateurs du canton de Genève, d'une part, et les garçons de cafés, les garçons de restaurants et les sommeliers, d'autre part. Voici ce modèle de contrat :

Article premier. — Le salaire pour le personnel des deux sexes occupé au service de la clientèle dans les cafés et restaurants est de trente francs (fr. 30) par mois, plus la nourriture.

Art. 2. — Ce personnel n'a pas à procéder au nettoyage de l'établissement, ni au nettoyage des devantures et des glaces.

Art. 3. — Le congé (dénonciation du contrat) pourra être donné chaque jour de la semaine, de part et d'autre, moyennant huit jours d'avertissement, même si le contrat de travail a duré plus d'un an.

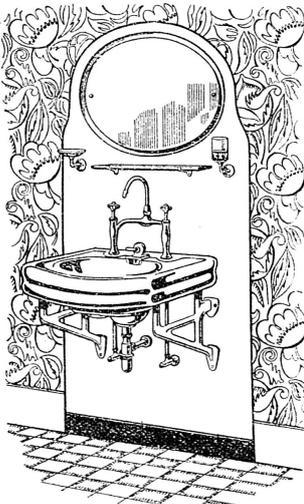
Art. 4. — Le salaire de l'extra « athlét » (engagé régulièrement) est de deux francs (fr. 2) par jour, plus la nourriture. Le congé pourra être donné sans délai.

Art. 5. — Le salaire de l'extra « occasionnel » est de quatre francs (fr. 4) par jour, plus la nourriture.

Art. 6. — A partir de une heure du matin, l'extra occasionnel touchera un franc (fr. 1) par heure de travail.

# NEUHEIT!

**TROESCH'S „TRIUMPH-GILDA“**  
DIE BESTE  
HOTELZIMMER-TOILETTE  
IN FEUERTON  
AUF „MARBRIT“-PLATTE  
MONTIERT



Verlangen Sie Auskünfte und Preise von Ihrem Installateur oder direkt von

**TROESCH & Co., A.-G.**  
ZÜRICH BERN ANTWERPEN

## Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schöne Ideen. Bedenkl. Essig-Essenz 80% etc. Feuer in bester Qualität. H. I. I. Fig. G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik, Fehralt. Gebr. 1891. Gold-Med. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preise und Muster.

## SHA

Das führende Spezial-Institut für die Vermittlung von

**Hotels Pensionen Kuranstalten Restaurants**

gibt jedem Interessenten volle Garantie für reelle und gewissenhafte Bedienung zu äusserst günstigen Konditionen.

Schweiz.  
**Hotel-Agentur E. KUHN**  
Bahnhofstr. 106, Zürich

Haus Photo-Centrale  
Man beachte genau die Adresse.

## ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Troch-  
tänge- & Warmwasser-  
bereitungsanlagen.

**MOERI & CIE LUZERN**

## Wacht Ihr Wächter?

Kontrollieren Sie Ihren Nachtwächter mit  
**Bürk's UNIVERSAL-Wächterkontrolluhr**

Nur dann sind Sie sicher, dass Ihr Wächter wacht, dass er seine Pflicht erfüllt. — Verlangen Sie kostenlose, kaufsfreie Probe-Lieferung

**Bürk-Bundy A.-G., Thalwil Zch.**

## Eröffnungs-Anzeige

# Esplanade

Zürich

Beim Stadt-Theater — Utoquai

## Grand Café-Restaurant

### Tea-Room-Bar

Hausorchester

WERNER P. MAY-OTTO

## Hotel Wagner, Luzern

Vornehmes Familienhotel. — Fließendes Wasser in jedem Zimmer. Appartements mit Privatbad, La. Küche und Keller. Das ganze Jahr offen.

C. Wagner, Eigentümer und Leiter

## STAPPDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK

### A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)

Spezialfabrik für Hoteldauendecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbetten in Federn und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Daunendecken

Daunen und Federn, Billige Preise, prompte Bedienung

## SPEZIALEIFE

### SPEZIALEIFENSPAENE

### SPEZIALEIFENMEHL

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten

**CHEMISCHE FABRIK STALDEN** (Emmental)

## SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE

Fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

**BOUVIER FRÈRES**

## Restaurations- u. Hotel-Herde

jeder Größe mit und ohne Warmwasserbereitung. Grösste Leistung garantiert. Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesausstellung Bern

**SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)**

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Art. 7. — Chaque employé a droit à un jour de congé par semaine et à un repos journalier minimum de huit heures.

Art. 8. — Le présent contrat-type entre en vigueur le 1er novembre 1925.

Fait et signé à Genève, le 14 octobre 1925.

Office cantonal de conciliation.  
(Suivent les signatures)

## Le Pavillon suisse.

«Pro Lemano» écrivait il y a quelques semaines :

«A notre tour, après tant de protestations indignées, individuelles et collectives, nous devons dire nettement l'impression déplorable que nous remportons de la visite au Pavillon suisse du tourisme de l'Exposition des arts décoratifs à Paris. Il y avait là une occasion unique de faire une propagande de premier ordre; nous l'avons manquée. Mieux eût valu ne rien faire du tout que de se présenter si misérablement. Cela ne valait vraiment pas la peine de mettre sur pied notre légation à Paris, l'Office suisse du tourisme, l'Office des expositions à Zurich, l'Union des sociétés de développement, les C. F. F. et M. Baud - Dovy, sans compter l'architecte Rittmeyer, pour aboutir à un si triste fiasco. A qui faudra-t-il confier, la prochaine fois, une mission de ce genre si tant de notabilités compétentes ont fait preuve d'une telle incurie?»

«Car il n'est pas suffisant de se rejeter généralement la faute de déjouer les responsabilités en déclarant qu'à la suite de certain désaccord on s'est désintéressé de l'affaire. C'est par trop aisé. Que devient donc la réputation de la Suisse dans ces différends, ces malentendus et ces disputes d'artistes?»

«Le fait est là, brutal, désastreux: la Suisse touristique est sabotée à l'Exposition de Paris, par la faute de ceux auxquels on avait confié l'édification de notre Pavillon spécial. Peu important, pour nous, les auteurs de ce Pavillon, ce qu'il aurait dû ou pu être. Il est là, il faut le prendre tel qu'il est.»

«Représentez-vous une station d'un de nos chemins de fer de montagne, avec, dans un angle, un bazar à cartes postales, dans l'autre, un kiosque à chocolats. Sous le toit, une manière de frise faite avec des affiches de nos stations. C'est ordinaire, c'est laid, c'est pauvre à faire pleurer.»

«Et voyons comment la Suisse romande est servie dans cette baraque mal venue. La frise extérieure comporte 36 affiches dont «quatre» de la Suisse romande! A l'intérieur du Pavillon, nous avons compté 21 tableaux divers, dont «un seul» de la Suisse romande, une vue banale du lac Léman fournie par la Kunstsammlung de Bâle! C'est le comble des combles.»

«Et dire qu'il y a des milliers et des milliers de personnes qui passent là, qui regardent, cherchent, s'étonnent, s'en retournent sans comprendre. On avait lu: «Pavillon suisse du tourisme»; l'on s'attendait à voir de jolies choses alpêtres, fraîches, pittoresques et l'on ne trouve qu'une bicoque banale, vide, un vestiaire à parapluies.»

«Au nom des milliers de Suisses auxquels ce Pavillon fait honneur, nous protestons! Nous protestons contre l'affront infligé à nos stations par l'impardonnable négligence des organisateurs responsables! Il valait mieux tout supprimer que de laisser subsister une telle mécréance, qui fait à nos centres d'étrangers une contre-réclame évidente. Nous protestons contre d'aussi irréparables erreurs!»

On dira peut-être que ces lignes contiennent des exagérations, parce qu'elles ont été écrites par un Romand vexé de voir son pays ainsi mis à l'écart. Voici d'autres lignes sur le même sujet, dues à la plume d'un Suisse allemand, docteur de l'Université de Bâle :

«Le Pavillon I II est absurde, dénué de toute fantaisie, de toute originalité; il n'est ni suisse, ni rien du tout. La simplicité est une qualité, mais la sobriété complète est autre chose. N'importe quelle maison bernoise bien construite aurait été préférable. Et pourquoi pas, du moment qu'une de nos spécialités économiques est la fabrication de chateaux intransportables? On n'a pas même réussi à égaler le Pavillon de Monaco, qui cependant brillait par sa stupidité. La frise de réclame courant autour du bâtiment produit un regrettable effet de tondeur. Le Français estime qu'elle est déplacée et nullement en harmonie avec l'ensemble. On a déjà beaucoup parlé de l'affiche suisse. Il n'est pas douteux que l'art graphique est en progrès chez nous; mais son influence se fait trop sentir sur le style de nos affiches. Elles-ci y gagnent peut-être en originalité, mais elles y perdent sûrement en force d'impression sur le public. Le destinataire d'affiches, et spécialement d'affiches touristiques, se trouvera obligé de plus en plus d'abandonner ses convictions artistiques privées et son style d'atelier. Il devra tenir compte en outre du fait que l'affiche est destinée surtout à être vue par le public étranger, dont les goûts ne sont pas du tout les mêmes que les nôtres.»

Ainsi donc, sur un Pavillon sans caractère et sans charmes, des affiches peut-être artistiques, mais qui n'ont pas d'effet sur le public, qui manquent par conséquent leur but essentiel.

Mais que va devenir ce malheureux Pavillon?

La réponse nous est donnée dans une information de Berne aux journaux, en date du 15 octobre :

«Le Conseil fédéral a autorisé l'ouverture d'un crédit de 50,000 francs pour l'achat du Pavillon suisse à l'Exposition des arts décoratifs de Paris; le pavillon servira de local d'exposition à la Foire d'automne de Milan.»

Sans commentaires!

## Tarif douanier provisoire.

On mande de Berne au «Journal de Genève» : Quelques heures à peine après l'adoption par le Conseil fédéral du tarif général provisoire, le chef du Département de l'économie publique convoquait les journalistes de Berne pour leur expliquer les rouages compliqués de cet instrument.

«Le Conseil fédéral a voulu, leur déclara-t-il, donner à la Suisse une arme de négociations, en attendant l'entrée en vigueur du projet de loi sur le tarif douanier présenté aux Chambres le 9 janvier 1925. C'est pourquoi il a édicté un tarif général provisoire modifiant celui de 1921, qu'il mettra en vigueur partiellement ou entièrement lorsque cela lui paraîtra nécessaire. Ce faisant, il est resté dans les limites des compétences que lui accordent les arrêtés fédéraux des 13 février 1921 et 26 avril 1923. Il a agi en outre conformément à un vœu que lui a exprimé la commission des douanes du Conseil national. Le tarif qu'il vient d'adopter a été approuvé uniquement par une commission d'experts où tous les milieux économiques étaient représentés.»

«Nous vivons dans le provisoire. On ne compte plus aujourd'hui sur les arrangements commerciaux de longue durée. Il est très probable qu'au moment de l'entrée en vigueur du projet actuellement pendant aux Chambres, les traités négociés auront été dénoncés. Il importe donc d'agir rapidement et de donner au pays l'arme dont il a besoin. Nous ne voulons pas de guerre douanière. Nous n'avons pas le désir d'appliquer telles quelles les positions de notre tarif. Mais s'il le faut, nous n'hésiterons pas à le faire.»

Sur cette introduction générale, M. Schulthess céda la parole au chef de la division du commerce, M. Stucki, qui souligna à son tour la nécessité de fortifier la position, dans les futures négociations commerciales. Le tarif d'usage de 1921, ne permettant pas de réduire les taxes, n'offre aux négociateurs aucune possibilité d'obtenir des compensations. On a pu s'en apercevoir lors de récentes négociations et l'on a pu voir tout dernièrement que l'annonce seule de la publication d'un tarif de négociations (M. Stucki ne veut pas qu'on l'appelle tarif de combat) pouvait exercer une influence favorable sur la situation de la Suisse vis-à-vis de l'étranger.

Le tarif dont il s'agit laisse de côté toute considération fiscale ou protectionniste; il poursuit uniquement le but de procurer des facilités à l'industrie nationale d'exportation. Seules les positions qui peuvent entrer en ligne de compte sous ce rapport ont été augmentées. Il s'agit de 240 rubriques sur 2000. Et l'on a renoncé dans la mesure du possible à frapper les denrées alimentaires. C'est ainsi que la viande ne figure pas dans le tarif. Il est bien entendu que les taux fixes dans les arrangements conclus récemment ne peuvent être modifiés. C'est ainsi que pour ce qui concerne l'Italie, l'Espagne et l'Allemagne, le nombre des positions majorées est réduit de moitié. Et l'on renoncera d'ailleurs à suivre l'exemple des autres Etats, qui mettent les tarifs généraux en vigueur immédiatement après leur adoption et frappent ainsi les consommateurs.

On ménagera les intérêts de ces derniers, mais, à défaut d'arrangement acceptable, on ne reculera pas devant l'application du tarif.

## Le Congrès des agences de voyages.

La Fédération internationale des agences de voyages a tenu son VIme congrès annuel à Barcelone, du 23 au 25 octobre. Des délégations particulièrement nombreuses avaient été envoyées par des maisons ou des institutions de la Belgique, de l'Espagne, des Etats-Unis d'Amérique, de la France, de la Grande-Bretagne, de la Hollande, de l'Italie et de la Suisse. Celle-ci était représentée par MM. Grauer, de Genève, Ritzmann, de Berne, Zwickert, de Bâle et R. Perrin, de Lausanne. En outre, M. le ministre Junod, directeur de l'Office suisse du tourisme, avait bien voulu donner suite à l'invitation qui lui avait été adressée par les organisateurs de prendre également part au congrès.

Beaucoup de questions importantes ont été examinées et discutées dans de laborieuses séances. Citons parmi les principales l'amélioration de l'organisation du tourisme et sa répartition entre les pays, les grandes communications ferroviaires, les facilités de passage d'un Etat dans un autre et les relations des agences de voyages avec l'hôtellerie.

«A Tribunal de Lausanne» rend compte en ces termes des manifestations qui ont accompagné l'Assemblée :

«Les congressistes furent l'objet de brillantes réceptions au cours de ces trois journées, réceptions dont l'organisation fut impeccable en tous points. Ils furent tout à tour conviés à des festivités et à des banquets organisés par l'Association espagnole des agences de voyages, ainsi que par la banque Marsans et par le maire de Barcelone, dans les plus grands et somptueux hôtels de la ravissante capitale de la Catalogne.»

«Au cours du banquet offert à l'hôtel Ritz par le maire de Barcelone, ce dernier adressa de très aimables paroles aux participants, en formant le vœu que ces journées resserrent toujours plus les liens qui unissent les différentes associations concurrentes au même but.»

«M. Junod, avec l'a-propos et le talent qu'on lui connaît, a prononcé un brillant discours, au cours duquel il a remercié les organisateurs et les autorités pour la façon splendide dont le sixième congrès avait été ordonné. En terminant, l'orateur, à son tour, exprime ses souhaits pour qu'une cohésion toujours plus forte se manifeste entre les différents groupements, et ceci pour le plus grand bien du tourisme et de ses nombreux adeptes.»

«Des réceptions avaient été organisées également, pour les représentants de notre pays, par le consul de Suisse à Barcelone et la colonie suisse de cette ville.»

«Les congressistes conserveront le meilleur souvenir de cette excursion dans ce pays du soleil.»

## Formation professionnelle.

Sous la direction experte du spécialiste M. Théodore Bucher, l'Ecole professionnelle hôtelière de Lucerne, institution de l'Union Helvétique, organise un cours particulier de connaissances des vins et de travaux de cave. Nous prions de consulter à ce sujet l'insertion qui paraît dans le présent numéro et nous croyons pouvoir recommander à Messieurs les hôteliers et restaurateurs de profiter de cette occasion de développer et de perfectionner leurs connaissances professionnelles.



# Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch: Bräutchen oder Vertreterbesuch.

## RUFF

Würstfabrik und Metzgerei  
Zürich, Telefon Schaub 7740



Elektrische Wasserdampfmühle  
**ALBIS**  
pat. 95219

Ueber 1400 Stück in der Schweiz im Betrieb

HUNDERT E von Anerkennungen bezeugen deren Vorzüglichkeit.

UNENTBEHRLICH für Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, Pensionen etc.

UNVERBINDLICHE Probierlieferung. Prospekte durch

**F. ERNST ING., ZÜRICH 3**  
Weststrasse 50 - 52  
Telephon Selb. 20,28

Praktische **Vorratskisten**

Zur Aufbewahrung von Gries, Reis, Gerste, Hafer, Linsen, Streuzucker etc. liefern in allen Grössen

**Christen & Co Bern**

Prospekt auf Verlangen

## Die Rufanlage des modernen Hotels ist lautlos



Wenn sie muss auch den Ansprüchen des verhältnismässig Bescheidenen genügen. Unsere **Lichtsignalanlagen** arbeiten vollkommen lautlos, schliessen Missverständnisse aus, ersparen dem Personal unnütze Wege, sichern prompte Bedienung und geben dem Hotel das letzte Gepräge eines vornehmen Hauses. — Druckschrift auf Wunsch

**'SIEMENS' E. A. G. Abt. Siemens & Halske**  
Zürich Bern Lausanne

Für **Innen-Umbau** verwendet man mit Vorteil **Glanz-Eternit**

Dekoratives, matt glänzendes Plattenmaterial, in verschiedenen, überall passenden Farben, für Wandverkleidung, Deckenverkleidung, in Badezimmern, in Toiletten, Korridoren, Treppen - Häusern, Küchen, Kühlräumen. Preisgünstige, ohne Umstände auf jede Unterlage zu montierende Verkleidung. Prospekte und Auskünfte durch

**Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen**

**Zu verkaufen** in bester und wanderharter Gegend

## Hotel-Kurhaus

mit ca. 25 Fremdenbetten und genügend Räumlichkeiten für Privatwohnung. Das Objekt besitzt ziemiichen Komfort und befindet sich in erholter stimmungsvoller Lage. Nähe Bahn und See. Restaurationsbetrieb das ganze Jahr. Grosse Gesellschaftsräume. Reichhaltiges Inventar, welches zu ca. 37,000 Fr. brandversichert ist. Preis samt Inventar nur Fr. 53,000. Offerten unter Chiffre T. N. 2306 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Duett für Bar** (a. W. Trio) frei. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre Z. L. 312 bei Rudolf Mosse Zürich. (Z. 3182) 3702

## Hotel-Reparaturen

wie Glören, Malen, Tapezieren, sowie kleinere Maurerarbeiten besorgt «michige» Arbeiter bei billiger Berechnung. Referenzen. Offerten unter Chiffre G. 5180 Q an Publicitas Basel, 5083



# BOLS

**DRY GIN**

pour la préparation des cocktails.  
Se prend aussi avec le vermouth

**BOLS LIQUEURS FINES. MARQUE CREEE EN 1575**

**Putzen überflüssig!**

Durch Gebrauch von **TI TAG**

bleiben alle Metalle dauernd glänzend wie neu.

Spa r t z e i t, Geld und A e r g e r.

Auskauf erteilen:

Albert Häuser & Cie., Altstätten (Zs.)  
Borrer & Rufer, Solothurn.  
Schmücker & Cie., Luzern.

## Hotel- u. Restaurations-Kaffee-Maschine „Praktika-Nova“



mit Papier - Filter - Aufsatz (kein Kaffeesack mehr notwendig)

Verlangen Sie unsere Spezial-Offerte!

**A. Grüter-Suter & Söhne, Luzern**  
Spezialgeschäft für Hotelküchen-Einrichtungen  
Goldene Medaille der I. Schweizer. Kochkunst-Ausstellung 1923 in Luzern

## A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

# MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

**Tee**

Sene Erste per Kg. Fr. 6.-  
Ceylon Pekoe .. 6.50  
Feinste Ceylon-Misch. .. 7.75  
Ceylon O. P. fein .. 9.-  
Mél. Russ. fein .. 9.50  
Darjeeling Flower Orange Pekoe .. 8.50  
Van 3 Kie. an franz. Originalkiste 10-15 % Rabatt.

**W. Knechtli**  
Tee-Importeur, Telefon Brigg 2431  
Ruchfeld - Basel

## Questions professionnelles

Menus pour enfants. Non seulement les hôteliers américains ont aménagé des chambres de jeu où les enfants de leurs hôtes sont distraits et divertis, mais ils ont imaginé pour leurs petits visiteurs des menus spéciaux élaborés sous contrôle médical. Même les enfants qui ont besoin d'une alimentation spéciale trouvent de quoi les satisfaire: céréales cuites selon les instructions du médecin, bouillons divers, œufs mûlés, pruneaux, pain rassis, biscuits complets, lait garanti ou stérilisé, desserts simples et nourrissants, petites pâtisseries dans des moules en forme de jouets. Au Waldorf-Astoria, il y a deux menus suivant les âges: un menu pour les bébés et l'autre pour les enfants qui ont plus de sept ans.

Récompenses aux bons hôtels. Le Touring Club de France a voté une somme de 25.000 francs destinée à récompenser par des prix les hôteliers qui auront eu depuis le 1er mai 1924 des installations hygiéniques, tant au point de vue des chambres que des W.-C., et se seront signalés par un entretien impeccable de ces installations comme par la bonne tenue générale de leur maison. Il y aura un prix de 10.000 francs, deux de 5.000 fr. et deux de 2.500 francs. Ils seront attribués à des hôtels de 20 lits au maximum, appartenant à des localités ne comptant pas plus de 15.000 habitants situés dans une région formée de onze départements du centre de la France. Les inscriptions et les concours doivent être effectués avant le 31 décembre. La visite des hôtels inscrits aura lieu dans le courant de l'été prochain.

Publicité américaine. Le directeur d'un restaurant d'Atlanta fait imprimer chaque matin dans le principal journal de l'endroit une annonce dans laquelle il invite quelqu'un à venir dîner gratuitement chez lui. Le nom change tous les jours. Voici un exemple de cette curieuse insertion: «Le restaurant Brilling invite Monsieur Shennard Kennedy, directeur de l'Atlanta National Bank, et deux de ses invités choisis parmi ses amis, à venir dîner dans les cinq jours. Prière de détacher ce coupon et de le remettre au caissier.» Cette publicité est devenue fort populaire. Chaque jour une personnalité marquante du commerce, de l'industrie ou de la finance est invitée de cette façon. L'annonce attire l'attention par la curiosité de connaître l'invité du jour et chacun attend son tour de figurer une fois dans l'invitation. L'ingénieur directeur constate, paraît-il, que chacun de ses invités devient ensuite un de ses clients et il réalise de fort beaux bénéfices.

## Informations économiques

Le sucre semble faire espérer une baisse. Les raffineries écoulent difficilement leurs produits, dont les stocks sont considérables. Cependant, les prix actuels n'étant pas élevés, la consommation a augmenté dans une large proportion, notamment en Allemagne, en Pologne, aux Indes, au Japon. Le commerce du sucre, comme celui du café, se tient sur la réserve et n'achète qu'au fur et à mesure des besoins. Dans ces conditions, à moins d'événements imprévus, il faudra réduire encore les prix pour encourager la demande.

Cafés brésiliens. Les importations de cafés brésiliens en Suisse ont considérablement diminué pendant la première partie de l'année. Ce fait est dû exclusivement au renchérissement trop rapide et trop grand, 43 %, de cette marchandise. Les Etats-Unis et la plupart des autres pays ont également, pour le même motif, réduit leurs achats au minimum. Le commerce se contentait de renouveler seulement les stocks. On estime généralement que le Brésil aurait tout avantage à ramener les prix à une norme plus accessible à l'acheteur, afin de développer ses exportations. Il faut qu'il tienne compte, du reste, de la concurrence des cafés de la Colombie et du Mexique, qui se manifeste surtout sur le marché de New-York.

Baisse des pâtes alimentaires. L'Union des fabricants de pâtes alimentaires a décidé de baisser de 5 fr. par 100 kilos, à partir du 1er novembre, les prix de toutes les espèces de pâtes. Cette baisse est la cinquième au cours de la présente année. En date du 6 février, le prix des pâtes alimentaires avait atteint son point culminant par suite de la forte hausse qui s'était manifestée sur le marché des céréales. Ce prix était alors de 100 fr. par quintal, ce qui avait été de 83 fr. en septembre 1923. Depuis lors les hausses se sont succédées en cinq étapes (mars 97 fr., avril 92 fr., septembre 86, novembre 81); le marché des blés durs accuse actuellement une tendance à la hausse et la réduction décidée actuellement n'a pu avoir lieu que grâce aux possibilités favorables de couverture du mois d'octobre.

A propos de fromage. On lit dans le «Coopérateur suisse»: «Le département de l'intérieur du canton de Berne a avisé les fabricants de «Petit Gruyère» d'avoir à changer le nom du genre de fromage — en petites boîtes — qu'ils fabriquent et mettent dans le commerce sous ce nom, en alléguant que le nom de Gruyère est exclusivement réservé aux produits de la contrée ainsi désignée. Les fabricants ont répondu que voilà dix ans qu'ils fabriquent ce genre de produit et personne n'y a jamais trouvé à redire; de plus, ce produit étant introduit maintenant sur le marché mondial sous ce nom, il n'est plus guère possible de le changer; du moins aurait-on dû le avertir plus tôt. Le chef du dit Département, M. Tschumi, maintient néanmoins son point de vue. En attendant, il a invité les chefs des laboratoires des denrées alimentaires à s'entendre entre eux sur des formules permettant de nettement distinguer les sortes de fromages en question.» — Voilà posé chez nous le problème des appellations d'origine. Ne pourrait-on pas dire: «Petit Gruyère bernois» pour le fromage

en petites boîtes et «Gruyère fribourgeois» pour le fromage tout différent fabriqué en Gruyère? En tout cas, et non pas seulement pour le fromage, mais aussi pour le vin, par exemple, une réglementation plus sévère s'impose dans l'intérêt du consommateur.

## Nouvelles diverses

Pour un hôtel à Bellinzona. Depuis longtemps on discute à Bellinzona au sujet de la construction d'un hôtel de 100 à 150 lits, dont le besoin, paraît-il, se fait surtout sentir pendant la saison d'été. La question est aujourd'hui remise sur le tapis en prévision du fir fédéral de 1929.

Ravitaillement aérien. Depuis quelque temps, les marchés de Londres sont approvisionnés en lait, œufs et légumes frais par un service régulier d'avions. La première ligne établie relie les grandes laiteries de Jersey à la capitale. Les marchandises ainsi transportées pourront être mises en vente des heures après avoir quitté la ferme ou la laiterie.

Les médecins tchécoslovaques qui dernièrement, au nombre de 70 environ, ont fait un voyage d'études en Suisse, notamment à Davos, Arona et Leyssin, ont adressé au président central de la Société suisse des hôteliers, par l'intermédiaire de l'agence de Prague de l'Office suisse du tourisme, leurs remerciements pour l'accueil hospitalier qui leur a été réservé par les hôteliers de Lucerne.

Lugano et les saisons. La «Feuille d'avis de Montreux» a publié le 6 novembre l'information suivante: «Tessin. — Un projet des hôteliers. On apprend que les hôteliers de Lugano étudient le moyen pour introduire une saison d'hiver permanente à Lugano.» — Former une île projet, ce n'est déjà pas mal; mais garder l'île toute l'année, voilà qui est plus difficile!

Un film montreuvis en Angleterre. M. Georges Huph junior, directeur du Cinéma Palace à Montreux, «L'Éveil», a été vendu en Angleterre. On sait que ce film se déroule au milieu de sites admirablement choisis de la contrée montreuvisienne et qu'il constitue un élément de propagande de tout premier ordre pour la région de Montreux et la Fête des narcesses.

Un poletail qui promet. Le nouveau club de Persé, dont le couronnement n'aura probablement pas lieu avant un ou deux mois, a déjà néanmoins lancé ses premiers édils. Comme don de joyeux avènement, il a ordonné la fermeture des maisons de jeu et des établissements vendant des boissons alcooliques. Voilà qui va faire monter de plusieurs crans dans l'estime des prohibitionnistes de l'ancien et du nouveau monde.

Expropriation d'hôtel. L'administration des C. F. F. procède actuellement à des expertises, en vue de l'expropriation d'un certain nombre d'immeubles qui doivent être démolis pour permettre la reconstruction de la gare de Genève. C'est ainsi que, le 3 novembre, MM. les juges fédéraux Soldati et Rambert, M. René Bonard, architecte à Lausanne, M. Ch. Fr. Bultiaz, hôtelier à Lausanne et M. Alfred Archinard, ancien régisseur d'immeubles, désignés comme experts, se sont rendus à l'hôtel des Voyageurs pour procéder à une expertise d'expropriation.

Un pseudo comlesse arrêté. Il y a quelques jours descendait dans un hôtel de premier rang du centre de Zurich une prétendue comlesse. Lorsque la note, qui en peu de temps atteignait déjà une jolie somme, lui fut présentée, la comtesse déclara ne disposer que de 11 fr. Les contrôleurs de la police permettent de supposer qu'il s'agit de la comtesse du même nom recherchée par les autorités italiennes pour purger une peine de deux ans de détention pour escroquerie. Elle a été arrêtée et une enquête est ouverte en vue d'établir son identité.

Estampilles suspectes. L'administration fédérale des contributions apprend que des estampilles fédérales pour effets de change sont offertes ou échangées dans des conditions suspectes dans diverses banques suisses. Il est possible que l'on soit en présence de timbres falsifiés; le public est donc mis en garde contre l'achat de ces timbres et est renvoyé aux dispositions de la loi concernant l'emploi de timbres falsifiés (article 64 de la loi fédérale). L'administration désire avoir connaissance de toutes les offres suspectes et recommande en outre instamment au public de s'approvisionner uniquement auprès des offices officiels de vente.

Taxe de séjour en Italie. Le correspondant particulier du «Temps», de Paris, à Rome, télégraphie à son journal le 29 octobre: «D'après un décret du gouvernement italien, les étrangers devront payer une taxe de séjour pour eux et les domestiques les accompagnant. Outre les gens de maison proprement dits, il faut comprendre les chauffeurs d'automobiles, les dames de compagnie, les gouvernantes, etc., pour qui l'on percevra un impôt spécial. Tous ceux qui ne se conformeront pas à cette prescription seront passibles d'une taxe égale au double du montant de la somme qui aurait dû être versée.»

Fabricants de faux chèques. On arrêté à Berlin deux commerçants de Hambourg qui, avec l'aide d'un employé de banque de la place, voulaient mettre de faux chèques en circulation. On a découvert, dans leur chambre d'hôtel, une machine à perforer, des seaux de presque toutes les grandes banques allemandes et étrangères, des fac-similés de signatures de directeurs de banques allemandes et étrangères, de fausses lettres de recommandation d'autorités allemandes et étrangères. Les faussaires avaient déjà essayé d'écouler des chèques se montant à plusieurs milliers de livres sterling. — Encore un motif après tant d'autres d'être extraordinairement prudent dans le maniement des valeurs.

La concurrence des instituts. Nous avons signalé récemment celle que faisait le collège de Grenoble à l'hôtelier de cette ville et à laquelle les autorités ont mis bon ordre. Voici un cas analogue en Suisse. On constate depuis

quelque temps à Fribourg que divers instituteurs, notamment l'Asile des vieillards, l'institut Miséricorde, le café de l'émigration à Bourguillon, etc. donnent logis et pension à des familles d'étrangers pour des séjours de plus ou moins longue durée. Evidemment les hôtels, qui ont à supporter de lourdes charges fiscales, ne sont pas satisfaits de voir voler cette concurrence illicite et ont entrepris des démarches pour y mettre fin. Pourquoi ne pas invoquer ici les prescriptions fédérales sur les restrictions hôtelières?

Peurquoi Locarno? M. H. Challinor James, Chester House, à Vevey, écrit à la «Gazette de Lausanne» que le choix de Locarno comme siège de la récente conférence n'est pas dû à M. Vandervelde, ni à M. Mussolini. «C'est au gouvernement français, dit le correspondant, que Locarno doit sa bonne fortune, comme me l'a déclaré un haut fonctionnaire de la délégation française. Selon lui, la première idée est venue de M. Loucheur, qui possédait de grands intérêts dans le canton du Tessin. Et comme M. Loucheur est l'ami intime de M. Briand, rien n'était plus facile que de lui donner satisfaction. En tout cas, les délégations anglaise, allemande, italienne et belge m'ont affirmé qu'elles n'étaient pour rien dans le choix de Locarno, choix que tout le monde du reste a déclaré des plus heureux.»

Boulangerie française. Dernièrement les patrons boulangers ont tenu à Paris une assemblée aux fins de prendre position à l'égard de la loi votée par la Chambre et pendant laquelle, actuellement devant le Sénat. Dans le texte voté par la Chambre, l'interdiction du travail de nuit dans les boulangeries est imposée non seulement aux boulangers, mais aussi aux patrons. Evidemment, cette disposition draconienne ne satisfait pas du tout les patrons boulangers. L'assemblée a décidé de demander au Sénat de ne pas ratifier le vote de la Chambre et de laisser aux patrons la dernière liberté qu'ils possèdent: celle de travailler eux-mêmes. Un décret n'autorise, en France, la vente du pain frais que pendant six jours de la semaine. Le septième jour on ne peut donc consommer que du pain rassis. Beaucoup de boulangers ont décidé de fermer boutique ce jour-là.

Les grands projets de la Corse. Le nouveau maire d'Ajaccio a dû se rencontrer il y a quelques jours à Paris avec les représentants d'un groupe en formation en vue d'étudier l'exécution, à Ajaccio, d'un vaste programme de tourisme réceptif. Il s'agirait d'un affaire de casino et d'hôtels de premier ordre et de grande capacité. La ville céderait des terrains et l'on transformerait en palaces l'hôpital civil, l'hôpital militaire, l'ancien grand séminaire et la caserne Abalucci, qui occupent de vastes espaces au centre de la cité. Il serait également question de changer la destination du nouveau collège Fesch, qui n'est pas encore terminé et qui occupe également un assez grand espace au milieu de la ville. Ce bâtiment, transformé, deviendrait un hôtel; le collège actuel serait simplement remis en état. L'animateur principal de cette importante affaire serait un Ajaccien très expérimenté dans les entreprises de ce genre et très connu en Indochine.

## Trafic

Berne - Ollen. La ligne Berne - Ollen des C. F. F., dont l'électrification touche à sa fin, sera mise sous tension le 20 novembre. On compte que l'exploitation électrique pourra être inaugurée à la fin du mois ou dans les premiers jours de décembre.

Trains directs internationaux. Au nombre des trains internationaux dont la conférence internationale des horaires, tenue à la Haye, a décidé l'accélération figure un express à 1re, 2e et 3e classes Berlin - Rome, par Francfort et Bâle qui effectuera le parcours avec une réduction de plusieurs heures sur la durée actuelle.

Passages à niveau. Nos chemins de fer suisses comptent 529 routes de 1re classe, 532 routes de 2me classe, 218 routes de 3me classe et 15 chemins publics, enfin 117 passages privés. Sur ces 436 passages à niveau, 1118 sont gardés sur place; 1329 sont desservis à distance et 1869 ne sont pas surveillés du tout. Les routes utilisées par les automobiles sont coupées par les rails en 1529 points. On compte 930 appareils de sonneries automatiques et 498 avertisseurs. Le service des barrières est assuré par 89 hommes, 831 femmes 279 remplaçants et 814 remplaçantes; il coûte annuellement aux C. F. F. 4.250.000 francs. On a remplacé 433 passages à niveau par des passages sur voie ou sous voie. L'installation d'une loi spéciale a été votée ces derniers temps à l'application des signaux optiques et acoustiques; 23 passages à niveau sont actuellement pourvus d'appareils de trois modèles différents.

Loi sur la circulation automobile. La commission du Conseil national chargée de rapporter sur la future loi fédérale a siégé à Berne les 3 et 4 novembre pour examiner les dernières décisions du Conseil des Etats. Elle proposera au Conseil national d'adhérer à toutes les décisions du Conseil des Etats, sauf trois. A l'article 31, le Conseil des Etats n'a pas admis que la faute légère d'un tiers exclue la responsabilité de l'automobiliste, il n'en a tenu compte que comme élément d'atténuation de la responsabilité. La commission propose au Conseil national de maintenir sa décision. A l'article 37, la commission propose de maintenir à un an le délai de prescription pour l'action en responsabilité civile; le Conseil des Etats l'avait fixé à deux ans. A l'article 64, elle propose de rétablir une disposition biffée par le Conseil des Etats, autorisant le Conseil fédéral à régler par voie d'ordonnance la durée du travail et du repos des chauffeurs.

Le droit privé aérien. La conférence internationale de droit privé aérien, qui s'est réunie du 27 octobre au 1er novembre au ministère des Affaires étrangères, à Paris, a terminé ses travaux. Quarante-huit Etats étaient représentés, dont la

Suisse. Cette conférence avait pour but d'établir un projet de convention relative à la responsabilité du transporteur par avions et, ce échéant, tous autres problèmes internationaux de droit privé soulevés par le développement des transports aériens. Ce projet de convention, élaboré par la commission et approuvé par la conférence, sera soumis à tous les gouvernements qui seront invités à constituer, à bref délai, un comité spécial d'experts, dont le siège normal serait à Paris et qui serait chargé de préparer la continuation des travaux de la conférence et d'établir, en premier lieu, toutes les questions soumises à la conférence. D'après la projet de convention, le transporteur sera responsable des accidents, pertes, etc., à moins qu'il ne prouve avoir pris des mesures raisonnables pour éviter le dommage. Toute clause d'exonération serait nulle, mais la responsabilité du transporteur serait limitée à une somme fixée internationalement.

## Tourisme

Pour le tourisme. La conférence européenne chargée d'élaborer les horaires et d'établir les courses de voitures directes pour la période du 15 mai 1926 au 15 mai 1927, qui a siégé à La Haye du 20 au 24 octobre, a introduit les innovations suivantes concernant la Suisse: Dans la direction de Paris, un nouveau direct sera mis en circulation pendant la saison d'été. L'express de nuit Hollande - Suisse - Hollande circulera l'été prochain à l'est. L'express Suisse - Scandinavie, qui ne circulait jusqu'ici, en hiver, quoique par semaine, sera transformé en un express quotidien; il établira une liaison entre Garnisch - Partenkirchen et l'Engadine. A l'avenir, le contrôle des passeports sera effectué dans les trains directs entre Milan et Côme, et non plus à Chiasso. En outre, certains trains seront accélérés de façon à permettre de meilleures communications. L'express de l'Oberland ne sera pas maintenu, le nombre de voyageurs entre Belfort et Interlaken étant trop minime. La circulation des wagons-lits sur les parcours Caiais - Paris - Interlaken est maintenue.

## Légations et consulats

La Suisse dans les Balkans. M. de Salis ministre plénipotentiaire de Suisse à Bucarest, a été nommé également ministre plénipotentiaire à Belgrade et à Athènes.

## Boîte aux lettres de la Direction

A divers. Avant d'accepter la grande insertion de la maison R. Schoch, Gryphenhübelweg, 41 à Berne, importation de cavari, et de lui donner place, moyennant indemnité convenable, à la page 3 de notre journal, il est évident que nous avons pris nos renseignements. Les intéressés peuvent en demander pour leur compte à notre section de Berne, respectivement à son président M. Marbach, Hôtel de l'Ours, ou encore à M. le consul de Lettonie à Berne, que nous connaissons avantageusement.

Le manque de place nous empêche de donner dès aujourd'hui un aperçu d'ensemble des 17 conférences et réunions diverses auxquelles nous avons participé pendant le mois d'octobre et dans lesquelles ont été traitées des questions pour la plupart de grande importance pour notre corporation hôtelière. Les membres du Comité central et de différentes commissions, la Direction et les fonctionnaires du Bureau central ont dû liquider ces travaux souvent astreignants à côté de leur tâche quotidienne. — De même nous devons ajouter la publication de commentaires sur l'édition de nouveaux ouvrages de propagande, ainsi qu'un compte-rendu du voyage de la délégation hôtelière suisse, dames et messieurs, à l'exposition professionnelle de Francfort, de l'accueil si cordial que nous y avons reçu et de l'occasion bienvenue que nous y avons trouvée de nous entretenir avec les personnalités dirigeantes de l'Union Internationale Hôtelière, le représentant des C. F. F. à Berlin, M. Basler, M. le professeur Dr. Glücksmann, etc.

## Licht loakt Leute

Ausgiebig, richtig angewendete Beleuchtung ist das billigste Werbemittel zur Ausnützung des Schaufensters — auch nach den Geschäftsfunden. Wer die Werbefkraft seines Schaufensters nicht ausnützt, schädigt sich selbst.

OSRAM

Altbekanntes Tee-Spezialhaus für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms. Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstaubungsanlage (800 Kg Tageskapazität).

TEE RIKLI

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import in gros, Frutigen. Direkte Verbindung mit den Produzentenländern.

Verzolltes Schweizerlager. Frutigen Transitzuglager: Hamburg Freihafen. Originalkisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B. Station. Mischungen ab Lager Frutigen. Teleph. 111.